

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz



Tätigkeitsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Das Wichtigste des Studienjahres 2015 in Kürze	1
1.1 Leistungsausweis der Hochschule Luzern	1
1.1.1 Erfolge im Bereich der Leistungsaufträge	1
1.1.2 Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz	1
1.1.3 Wichtige Projekte und Meilensteine	2
1.2 Die finanzielle Situation	4
2. Das Studienjahr 2015 im Detail	5
2.1 Departemente	5
2.1.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur	5
2.1.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft	6
2.1.3 Hochschule Luzern – Informatik	8
2.1.4 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	9
2.1.5 Hochschule Luzern – Design & Kunst	10
2.1.6 Hochschule Luzern – Musik	12
2.2 Rektorat & Services	15
2.2.1 Rektorat, Marketing & Kommunikation	15
2.2.2 Finanzen & Services	17
2.3 Hochschulorgane	19
2.3.1 Fachhochschulrat	19
2.3.2 Hochschulleitung	21
2.4 Strategische Forschungssteuerung	23
2.5 Bereich Interdisziplinarität	25
2.6 Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)	26
2.6.1 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs	26
2.6.2 Hochschule Luzern – PreCollege und Kirchenmusik C	27
3. Kommentar zur Jahresrechnung 2015	29
4. Jahresrechnung 2015	32
4.1 Erfolgsrechnung 2015	32
4.2 Bilanz per 31. Dezember 2015	33
4.3 Geldflussrechnung 2015	34
4.4 Eigenkapitalnachweis 2015	35
4.5 Anhang zur Jahresrechnung 2015	37
4.6 Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2015	49
4.7 Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2015	51

5.	Facts & Figures zur Jahresrechnung 2015	53
5.1	Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren	53
5.1.1	Personalstatistik der Hochschule Luzern	53
5.1.2	Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung	54
5.1.3	Bachelor- und Master-Studiengänge	56
5.1.4	Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung	57
5.1.5	Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung	58
5.1.6	Weiterbildungsangebote	59
5.1.7	Projektstatistik Forschung & Entwicklung	62
6.	Kompetenz-Netzwerke	64
6.1	Hochschule Luzern – Rektorat & Services	64
6.2	Hochschule Luzern – Technik & Architektur	64
6.3	Hochschule Luzern – Wirtschaft	66
6.4	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit	67
6.5	Hochschule Luzern – Design & Kunst	68
6.6	Hochschule Luzern – Musik	69
7.	Nicht-Fachhochschulbereich	71
7.1	Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich	71
7.2	Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich	71
7.3	Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich	72
7.4	Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich	72
8.	Abkürzungsverzeichnis	73

Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 21. März 2016 den Tätigkeitsbericht 2015 der Hochschule Luzern (FH Zentralschweiz) zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2015 zuhanden des Konkordatsrats verabschiedet. Der Konkordatsrat hat am 4. Mai 2016 den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2015 der Hochschule Luzern genehmigt und zur Publikation freigegeben.

1. Das Wichtigste des Studienjahres 2015 in Kürze

1.1 Leistungsausweis der Hochschule Luzern

1.1.1 Erfolge im Bereich der Leistungsaufträge

Ausbildung: 1'489 Absolventinnen und Absolventen für die Praxis

Im Jahr 2015 konnten 1'489 Studierende ihr Bachelor- oder Master-Studium erfolgreich abschliessen. Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis reibungslos schaffen und dort schnell zu wertvollen Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern werden. Insgesamt waren im Oktober 2015 an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Master-Studiengängen der fünf Departemente 6'044 Studierende eingeschrieben, dies sind 2.2 Prozent mehr als 2014. 2'109 von ihnen waren im ersten Studienjahr, dies sind 21 mehr als im Vorjahr. Die Zahlen der Erstsemester stabilisieren sich damit auf hohem Niveau.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern behauptet ihren Spitzenplatz

206 Weiterbildungen auf allen Stufen bot die Hochschule Luzern 2015 an. 4'440 Berufsleute nutzten diese Angebote und machten sich damit fit für die Zukunft. Obwohl der Wettbewerb ständig zunimmt, konnte die Hochschule Luzern ihre sehr gute Positionierung im Bereich der Weiterbildung in der Schweizer Hochschullandschaft behaupten.

Forschung & Entwicklung: Vorgabe des Konkordats erfüllt

Gesamthaft wurden im Leistungsbereich Forschung & Entwicklung Kosten von CHF 51.2 Mio. generiert. Sie liegen damit rund 4.4 Prozent unter dem Budget. Der Leistungsauftrag der Konkordatskantone gibt vor, dass die Hochschule Luzern in diesem Leistungsbereich 20 Prozent ihres Umsatzes zu halten hat. Diese Vorgabe wurde mit 22 Prozent leicht übertroffen.

Dienstleistungen: Vielfältige Leistungen für die Region

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Kurse und Seminare zu den verschiedensten Themen durchgeführt. Mit einem Umsatz von CHF 10.6 Mio. wurde das Budget übertroffen (+ CHF 1.7 Mio.).

1.1.2 Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz

Steigerung der Innovationskraft

Die Hochschule Luzern startete 2015 mit nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern 308 neue Forschungsprojekte. Damit leistet die Hochschule Luzern einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

Mehrwert für die Region

Von den insgesamt 6'044 Studierenden im Bereich Ausbildung stammen 2'634 (44 %) aus der Zentralschweiz. 3'087 (51 %) kommen aus anderen Kantonen, 323 (5 %) Studierende aus dem Ausland. Diese 3'410 Studierenden, die nicht aus der Region stammen, generieren zusätzliche Umsätze rund um den Vierwaldstätter- und Zugersee. Sie tätigen unter anderem Ausgaben für Wohnen, Mobilität und Freizeit und geben Impulse ins gesellschaftliche Leben. Viele von ihnen bleiben der Region nach dem Studium verbunden oder sogar als Arbeitskräfte erhalten. Laut einer Hochrechnung betrug der Mehr-Umsatz für Luzern im Jahr 2015 etwa CHF 153 Mio. (vgl. HSG-Studie 2008: CHF 106 Mio.).

Attraktive Arbeitgeberin und gleichzeitig wichtige Auftraggeberin für Unternehmen

Die Hochschule Luzern gehört zu den 20 wichtigsten Arbeitgeberinnen der Region und beschäftigt 1'604 Personen. Sie ist Auftraggeberin für verschiedene Unternehmen, von der Druckerei bis zum Mensabetreiber.

1.1.3 Wichtige Projekte und Meilensteine

Strategieentwicklung Hochschule Luzern 2016–2019

Die Hochschule Luzern hat 2015 ihre Strategie für die kommenden vier Jahre festgelegt. Erarbeitet wurde die Strategie von der Hochschulleitung, in Zusammenarbeit mit den Führungspersonen in den Organisationseinheiten und in engem Austausch mit dem Fachhochschulrat. Ein Hauptziel der neuen Strategie ist es, Lehre und Forschung noch stärker zu vernetzen, und zwar bei gleichzeitiger Förderung von Praxisorientierung und Wissenschaftlichkeit. Um das hohe Qualitätsniveau in der Lehre zu halten, wird primär die Weiterqualifizierung der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden im inhaltlichen, methodisch-didaktischen, digitalen und internationalen Bereich angestrebt.

Mit attraktiven Bachelor- und Master-Studiengängen sichert sich die Hochschule Luzern eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung im Rahmen des von den Zentralschweizer Regierungen genehmigten Leistungsauftrages und damit auch die finanzielle Basis der Hochschule. Zudem möchte die Hochschule Luzern auch zukünftig eine geschätzte Bildungspartnerin für lebenslanges Lernen sein. Ausgewählte Kooperationsprojekte mit in- und ausländischen Universitäten sollen Studierenden und Mitarbeitenden den Zugang zum Dritten Zyklus (Doktorat) ermöglichen, die Forschungskompetenz erhöhen und den wissenschaftlichen Nachwuchs stärken.

Für ihre Profilierung auf nationaler und internationaler Ebene wird die Hochschule Luzern zwei bis drei Themencluster bilden: Diese fokussieren auf thematische Stärken der sechs Departemente. Und sie verbinden interdisziplinär und international ausgerichtete Forschungsschwerpunkte mit Master-Studiengängen. In der ersten Phase der Umsetzung dieser Strategie haben folgende Schwerpunkte Priorität: die digitale Qualifizierung der Mitarbeitenden für die Lehre und Forschung, der Kompetenzaufbau der Forschenden für die erfolgreiche Akquisition von internationalen Forschungsprojekten sowie die Entwicklung der Themencluster zur Profilierung der Hochschule. Besonderes Augenmerk gilt der Förderung des unternehmerischen Denkens und Handels von Studierenden und Mitarbeitenden, dies unter anderem über das Projekt «Smart-up».

Grünes Licht für Informatik- und Finanzcampus in Rotkreuz

2019 soll der Neubau für die Hochschule Luzern auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz bezugsbereit sein. Der Zuger Kantonsrat hat dafür im Juli 2015 den Richtplan genehmigt. Stimmt die Gemeindeversammlung von Risch-Rotkreuz 2016 der Anpassung des rechtsgültigen Bebauungsplans zu, kann mit dem Bau 2017 begonnen werden. Neben dem Departement Informatik werden in dem Neubau auch sämtliche Angebote des Bereichs Finance des Departements Wirtschaft angesiedelt.

Auf dem Suurstoffi-Areal entstehen zudem 100 Wohnplätze für Studierende. Der Investor, Zug Estates, das Jugendwohnnetz Zürich und die Hochschule Luzern haben 2015 eine langfristige Vereinbarung für den Betrieb der Wohnplätze für Studierende in der Suurstoffi abgeschlossen.

Unternehmen unterstützen neues Departement Informatik der Hochschule Luzern

Das Ziel der Hochschule Luzern, einen Drittel der Aufbaukosten für das neue Departement Informatik mittels Fundraising zu finanzieren, wurde erreicht: Sponsorinnen und Sponsoren haben insgesamt über CHF 1 Mio. beigetragen. Zudem hat der Kanton Zug definitiv seinen Beitrag von CHF 1 Mio. an die Anschubfinanzierung gesprochen. Die dritte Million, die zum Aufbau des Departements nötig ist, hat die Hochschule Luzern – wie geplant – aus dem Eigenkapital finanziert.

Das Departement Informatik wird im Herbst 2016 in bestehenden Gebäuden auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz seinen Betrieb aufnehmen. Der Aufbau schreitet nach Plan voran: Die Strategie sowie die Angebote in der Ausbildung und Weiterbildung wurden definiert und sind in der Detailausarbeitung, die Forschungsschwerpunkte werden evaluiert. Die Raum- und Infrastrukturbedürfnisse wurden bereits definiert und die Anpassung der IT-Systeme für das neue Departement vorbereitet. Zudem wurden zusätzliche Mitarbeitende rekrutiert.

Infrastrukturprojekte für die Departemente Musik sowie Design & Kunst entwickeln sich nach Plan

Die Vision eines zentralen Standorts für sämtliche Institute und Einrichtungen der Hochschule Luzern – Musik nimmt konkrete Formen an: Am 1. Dezember 2015 wurde bei der Gemeinde Kriens das Baugesuch für den Neubau eingereicht. Im Entwicklungsgebiet Luzern Süd, in direkter Nachbarschaft zur Kulturwerkstatt Südpol, entsteht in den kommenden Jahren der Neubau für das Departement Musik. Nach dem Wettbewerbsentscheid im April 2014 wurde das Siegerprojekt des Architekturteams Enzmann Fischer & Büro Konstrukt AG in den vergangenen Monaten weiterentwickelt und verfeinert. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich im Herbst 2016, und der Bezug ist auf Sommer 2019 terminiert. Im Februar 2015 hat der Gemeinderat Emmen die Baubewilligung für den «Bau 745» für die Hochschule Luzern – Design & Kunst in der Viscosistadt erteilt. Damit konnten in Emmenbrücke die Umbauarbeiten am «Bau 745» in Angriff genommen werden. Im Sommer 2016 wird rund die Hälfte der 620 Studierenden und der 180 Mitarbeitenden des Departements Design & Kunst in diesem Gebäude tätig sein. In einem ersten Schritt werden die Studienrichtungen Kunst & Vermittlung, Animation und Video sowie Camera Arts und der Master-Studiengang Kunst nach Emmenbrücke ziehen.

Neuer Studiengang Medizintechnik gestartet

Mit Beginn des Herbstsemesters startete erfolgreich der neue Bachelor-Studiengang Medizintechnik an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur mit 26 Studierenden. Dieses Ausbildungsangebot soll dem starken Fachkräftemangel in der Medtech-Branche entgegenwirken.

Neuer Interdisziplinärer Schwerpunkt «Datenwelten»

Die Erfassung und Verarbeitung von Daten verändern die Welt. Daten werden immer mehr zum zentralen Treiber von wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie können aber auch die Integrität und Privatsphäre von Personen bedrohen. In diesem Spannungsfeld bewegt sich der neue Interdisziplinäre Schwerpunkt (IDS) Datenwelten, der 2015 gestartet ist. Die Besonderheit des IDS Datenwelten liegt in seiner interdisziplinären Sicht auf die nachhaltige Wertschöpfung aus Daten. Die Forschungsförderung des IDS Datenwelten ist erfolgreich angelaufen. 2015 wurden 25 Projekte bewilligt.

Repository (Lucerne Open Repository LORY) in Betrieb

Die Hochschule Luzern errichtete 2015 gemeinsam mit der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern für den Wissenschaftsstandort Luzern ein Repository zur Ablage und Bereitstellung elektronischer Dokumente, das von der Zentral- und Hochschulbibliothek verwaltet wird. Im März 2015 hat die Hochschulleitung die Open Access Policy und im August 2015 die Richtlinien zur Open Access Policy erlassen. Zudem unterzeichneten die drei Rektoren am 9. September 2015 die «Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen». Der freie Zugang zu wissenschaftlicher Literatur ist von grossem Nutzen für Wissenschaft und Gesellschaft – Ergebnisse aus Forschung und Lehre werden der breiten Öffentlichkeit und der Forschungs-Community zugänglich gemacht und tragen damit zur Profilierung der Hochschulen bei. Das LORY steht seit Ende 2015 allen Mitarbeitenden der Hochschule Luzern und der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Intensiver Austausch mit der Fachwelt und der Öffentlichkeit

Mit Tagungen, Kongressen und weiteren Veranstaltungen pflegte die Hochschule Luzern auf verschiedensten Ebenen den Kontakt zur Praxis: Das Spektrum reichte von der (Co-)Organisation des Zentralschweizer Wirtschaftsforums oder des World Tourism Forum Lucerne über die Teilnahme an der gesamtschweizerischen Aktion «Forschung live» der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) mit einer Ausstellung im Verkehrshaus Luzern bis hin zu einem Kongress zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention oder der Luzerner Tagung «Kindes- und Erwachsenenschutz».

Besonders intensiv fiel im vergangenen Jahr der Kontakt zur breiten Öffentlichkeit aus: Das Departement Musik veranstaltete rund 300 Konzerte, darunter das erfolgreiche Festival «Szenenwechsel», die Schweizer Tournee der Big Band oder die neue Kooperation mit dem Festival «Alpentöne». Neben verschiedenen Ausstellungen ist besonders die «Werkschau» der Absolventinnen und Absolventen des Departements Design & Kunst mit über 5'500 Besucherinnen und Besuchern hervorzuheben.

Personelle Erneuerung im Fachhochschulrat

Der Konkordatsrat wählte per 1. Juli 2015 vier neue Mitglieder in den Fachhochschulrat: Emmanuel Hofer (Inhaber und Geschäftsführer der EMHO Management AG, wohnhaft in Sachseln OW), Stephan Keller (Direktor Entwicklungsdepartement, V-ZUG AG, wohnhaft in Baar ZG), André Muff (Head of Research & Development, Siemens Building Technologies, Zug, wohnhaft in Eich LU) und Susanne Truttman (Gemeinderätin Emmen, Kantonsrätin, wohnhaft in Emmenbrücke LU). Ersetzt wurden Rolf Bühler (wohnhaft in Luzern), Dr. Ulrich Claessen (wohnhaft in Alpnachstad OW) und Claudio Meisser (wohnhaft in Cham).

1.2 Die finanzielle Situation

Abschluss mit unerwartetem Gewinn

Der Betriebsaufwand der Hochschule Luzern betrug im Jahr 2015 rund CHF 245.5 Mio. Sie budgetierte einen Verlust von CHF 2.6 Mio., der aus dem Eigenkapital gedeckt werden sollte. Die Rechnung 2015 weist nun einen Gewinn von CHF 1.5 Mio. aus. Das bessere Ergebnis lässt sich einerseits auf höhere Erträge, vor allem aber auf eine Unterschreitung der Kosten gegenüber dem Budget zurückführen. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch den Gewinn leicht verbessert.

Finanzrahmen 2016–2019 abgesteckt

Für einen erfolgreichen Betrieb ist die Hochschule Luzern auf eine verbindliche und kontinuierliche Finanzierung angewiesen. Der Konkordatsrat hat die finanziellen Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem neuen Leistungsauftrag abgesteckt. Ab 2017 muss die Hochschule Luzern ausgeglichene Budgets präsentieren, und das bestehende Eigenkapital soll nicht weiter aufgebraucht werden. Diese Vorgaben stellen für die Hochschule Luzern eine grosse Herausforderung dar. Sie weist bereits heute die tiefsten Standard- und Gemeinkosten aller Schweizer Fachhochschulen auf. Vor dem Hintergrund der Sparpakete der Konkordatskantone und der noch ungewissen Finanzierung durch den Bund muss die Hochschule Luzern an weiteren Effizienzsteigerungen arbeiten und Sparmassnahmen vorsehen.

2. Das Studienjahr 2015 im Detail

2.1 Departemente

2.1.1 Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Im März 2015 trat der neue Direktor, Viktor Sigrist, sein Amt an, und im September nahm Urs Rieder als neuer Vizedirektor Ausbildung seine Tätigkeit auf. Gemeinsam mit Andrea Weber Marin, Vizedirektorin Forschung, und Marie-Theres Caratsch, Vizedirektorin Weiterbildung, bilden sie die neue Departementsleitung. Für den neuen Direktor fanden im Frühling in allen Abteilungen, Kompetenzzentren und weiteren Organisationseinheiten Kennenlernanlässe statt; dabei wurden das Personal und die Tätigkeiten vorgestellt und ein offener Gedankenaustausch gepflegt. Parallel dazu wurden die regulären Review-Gespräche mit den Fachgebietsvertreterinnen und -vertretern, den Mitarbeitenden und den Leitungspersonen durchgeführt.

Für das Departement Technik & Architektur war die Strategieperiode 2012–2015 geprägt durch eine weitere Zunahme der Studierendenzahlen sowie ein Wachstum im Bereich der Forschung. Diese Entwicklungen setzten mit der Bologna-Reform ein und gingen einher mit der Einführung der zweistufigen Ausbildung mit Bachelor- und Master-Abschlüssen, der Fokussierung in der Forschung sowie der zunehmenden internationalen Vernetzung.

In der Ausbildung konnten die Studierendenzahlen trotz des schwierigen Umfelds auf hohem Niveau gehalten bzw. sogar leicht ausgebaut werden. Im Berichtsjahr startete der neue Bachelor-Studiengang Medizintechnik erfolgreich. Zudem wurde der Studiengang Wirtschaftsingenieur I Innovation überarbeitet, und im Master-Studiengang Architektur konnte mit dem neuen Fokus «Architektur und Umsetzung» begonnen werden.

Die Anzahl der Studierenden am Departement Technik & Architektur ist in der Zeit von 2012–2015 gesamthaft um 14 Prozent gestiegen. Die Bekanntheit des Master of Science in Engineering (MSE) konnte insbesondere im eigenen Haus gesteigert werden, was eine deutliche Zunahme der Studierendenzahlen zur Folge hatte. Gleichzeitig wurde im MSE die neue Studienrichtung «Business Engineering & Production» lanciert, die im Studienjahr 2016/17 erstmals angeboten wird.

An der Diplomfeier vom 11. Juli 2015 in der Messe Luzern konnten den Absolventinnen und Absolventen des Departements Technik & Architektur in feierlicher Atmosphäre 402 Bachelor-Diplome und 39 Master-Diplome überreicht werden.

Für die Zukunft bedeutsam ist der im Jahr 2013 getroffene Entscheid, ein neues Departement Informatik zu gründen, in dem auch der Studiengang Informatik des Departements Technik & Architektur ab dem Schuljahr 2016/17 angesiedelt sein wird.

Die hohe Qualität im Unterricht zeigte sich auch im Jahr 2015: So wurden mit gezielten Projekten wichtige didaktische Innovationen lanciert. Das Thema Blended Learning konnte weiter gestärkt und breiter abgestützt werden. Im Frühjahr 2015 wurde zudem die Dean List der besten Studierenden eingeführt, die eine gezielte Förderung ermöglichen soll. Diese Fördermassnahme ergänzt die in den letzten Jahren forcierten Konvergenzprogramme.

Der Leistungsbereich Forschung hat betreffend Umsatz erneut einen grossen Schritt gemacht: Der Umsatz ist gegenüber 2014 um CHF 2 Mio. auf CHF 24.5 Mio. im Jahr 2015 gewachsen. Der Fremdmittelumsatz konnte nicht zuletzt durch die erfolgreichen Beteiligungen am Förderprogramm Swiss Competence Centers for Energy Research (SCCER) gesteigert werden. 2015 liefen die SCCER-Programme erstmals

im Vollbetrieb, wobei sich die Zusammenarbeit mit den Hochschulpartnerinnen und -partnern der ETHs, Unis, Fachhochschulen und den Industriepartnerinnen und -partnern als sehr wertvoll erwies. Das hausinterne Luzerner Kompetenzzentrum für Energieforschung (LUCCERNE) leistete einen Beitrag zur internen Vernetzung und zur Vernetzung der SCCER-Einheiten. Aufgrund des vorgegebenen hohen Eigenfinanzierungsgrads (EFG) und des sich verschärfenden Raumproblems besteht wenig Spielraum, um den Akquisitionserfolg in der Forschung nachhaltig mit personellem Aufbau und Investitionen in die Erneuerung der Forschungsinfrastruktur zu unterstützen.

Die Angebote der Weiterbildung wurden im Jahr 2015 unterschiedlich gut nachgefragt. Zusammenfassend resultiert ein Wachstum an Studierenden: Die Anzahl der Teilnehmenden in der Weiterbildung betrug 865 (Vorjahr: 765). Von den ausgeschriebenen 37 Zertifikatslehrgängen konnten 31 durchgeführt werden. Sechs Programme wurden mangels Nachfrage abgesagt; zwei dieser Programme werden zukünftig nicht mehr angeboten, da die Nachfrage in den vergangenen Jahren bereits schlecht war und eine Neuausrichtung des Angebots insgesamt angezeigt ist.

Die Raumknappheit ist längst ein drängendes Problem, das seit 2014 aktiv angegangen wird. Das Departement lancierte unter Beteiligung aller Anspruchsgruppen das Projekt «Nutzungskonzept Technik & Architektur», in dem erste Rahmenbedingungen für das Erweiterungsprojekt diskutiert und festgelegt wurden. Parallel dazu wurden die – von der Departementsleitung eng begleitete – Testplanung für die Erweiterung und Erneuerung des Campus abgeschlossen und die Ausarbeitung des Masterplans in Angriff genommen.

Prof. Dr. Viktor Sigris

Direktor, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

2.1.2 Hochschule Luzern – Wirtschaft

Die Entwicklung der Hochschule Luzern – Wirtschaft im 44. Jahr ihres Bestehens darf insgesamt als erfreulich bezeichnet werden, auch wenn die Zeiten des hohen Wachstums vorbei sind. Das widerspiegelt sich in einem Jahresergebnis, das besser ausfiel als budgetiert. Dazu haben vor allem die Leistungsbereiche Bachelor, Master und Weiterbildung beigetragen. Ein bedeutender Meilenstein stellt die Strategie 2016–2019 dar, die in einem sehr aufwändigen und partizipativen Rahmen entwickelt wurde. Mit dieser Strategie stellt das Departement einige wichtige Weichen für die Zukunft.

Im Herbstsemester 2015 begannen 767 neue Studierende (inkl. Repetenten/-innen) ihre Ausbildung am Departement Wirtschaft. Mit Stichtag 15. Oktober 2015 absolvierten 1'956 Studierende (2014: 1'955) ein Diplomstudium, davon besuchten 1'505 einen Bachelor- und 451 (2014: 396) einen Master-Studiengang. Das Departement Wirtschaft hat im Master-Bereich sowohl das breiteste Angebot als auch die höchsten Studierendenzahlen unter den Wirtschaftsfachhochschulen der Schweiz. Im Bachelor-Bereich sind die Studierendenzahlen leicht rückläufig, und es ist auf absehbare Zeit nicht mit einer Trendumkehr zu rechnen. Wachsen kann das Departement Wirtschaft in der Zentralschweiz nicht mehr, leichte Zunahmen werden lediglich noch bei den Studierenden aus der übrigen Schweiz (Anteil von 49 %) und den internationalen Studierenden (6 %) verzeichnet. Für die Zentralschweiz bedeutet der Umstand, dass 55 Prozent der Studierenden von auswärts kommen, einen durchaus erwünschten Brain Gain. Im Bereich der Entwicklung neuer Studienangebote ist einerseits die neue Bachelor-Studienrichtung Value Network & Process Management zu erwähnen, andererseits der kontinuierliche Ausbau englischsprachiger Master-Angebote.

Im Rahmen eines mehrjährigen und aufwändigen Projektes, das im Jahr 2013 gestartet ist, wird die internationale Akkreditierung nach AACSB angestrebt. Zwischenzeitlich konnten mehrere Meilensteine durchlaufen werden, das Projekt ist auf Kurs und hat im Departement zahlreiche wichtige Innovationen ausgelöst, die die Hochschule qualitativ stärken werden. Ein Beispiel dafür ist die Revision des Absolventenprofils auf der Basis eines neu erarbeiteten Kompetenzmodells.

Studierenden, die ein internationales Profil suchen, bietet das Departement Wirtschaft verschiedene Dual-Degree-Möglichkeiten an. Das Prinzip eines Dual Degree ist einfach: Der oder die Studierende erhält die Möglichkeit, zwei aufeinander abgestimmte Abschlüsse zu erlangen, einer davon mit einer Partnerinstitution. Im Master-Bereich verfolgt das Departement Wirtschaft das Ziel, zu jedem Master-Angebot einen entsprechenden Dual Degree anbieten zu können, im Bachelor-Bereich zumindest einzelne entsprechende Angebote zu machen. Deshalb ist die Pflege des Partnernetzwerks mit attraktiven Universitäten (z. B. Ritsumeikan University Kyoto, Hochschule Wirtschaft und Recht Berlin, School of Oriental and African Studies at the University of London, Dankook University Seoul, Deakin University Melbourne) wichtig. Dementsprechend positiv entwickelt hat sich der Austauschbereich mit insgesamt 146 Exchange Students, die ein Semester an einer ausländischen Hochschule absolviert haben, davon 55 im aussereuropäischen und 91 im europäischen Raum (Erasmus-Programm).

Als Fachhochschule verfügt die Hochschule Luzern über kein Promotionsrecht, was im Bereich der Internationalisierung ein gewisses Handicap darstellt. Deshalb hat die Hochschule Luzern – Wirtschaft intensiv nach Möglichkeiten gesucht, um den Studierenden und Mitarbeitenden im Rahmen von Kooperationsmodellen die Promotion zu ermöglichen. Neu bietet das Departement Wirtschaft verschiedene Möglichkeiten an, an einer internationalen Partneruniversität ein Doktorat (PhD respektive Doctorate in Business Administration DBA) zu erwerben. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft erwartet, dass diese Möglichkeit künftig an Bedeutung gewinnen wird.

Das Departement Wirtschaft ist einer der grössten Anbieter von Managementweiterbildungen in der Schweiz und verfügt über die Reputation, besonders innovative, kundenorientierte sowie qualitativ hochstehende Programme für Führungs- und Fachkräfte anzubieten. Im Bereich Weiterbildung macht sich in einigen Fachbereichen eine Marktsättigung bemerkbar, namentlich im Grossraum Zürich. Mit dem Wegfall der eidgenössischen Anerkennung der Weiterbildungsabschlüsse an Fachhochschulen ging der Hochschule Luzern zudem ein wichtiges Markenzeichen verloren. Umso erfreulicher ist es vor diesem Hintergrund, dass mit innovativen modularisierten Angeboten insgesamt 2'468 Studierende in einem Master of Advanced Studies, Certificate of Advanced Studies oder Diploma of Advanced Studies zu verzeichnen waren, was eine absolute Rekordmarke darstellt. Die Erträge konnten gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf CHF 17.5 Mio. gesteigert werden. Auch der Selbstfinanzierungsgrad (SFG4) liegt bei stolzen 109 Prozent, was zum guten Jahresergebnis des Departements entscheidend beigetragen hat. Das Departement Wirtschaft erwartet für das kommende Jahr leicht steigende Umsätze bei gehaltenem Selbstfinanzierungsgrad.

Nach stürmischem Wachstum in den Vorjahren konnte der Umsatz im Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) von CHF 10.3 Mio. auf CHF 10.8 Mio. gesteigert werden, dies bei einem Eigenfinanzierungsanteil (EFG4) von 52 Prozent. Gemessen am Gesamtumsatz liegt damit der F&E-Anteil mit 18 Prozent weiterhin knapp unter der strategischen Zielgrösse von 20 Prozent. Die Herausforderung hier wird es sein, noch stärker in nationalen und internationalen Forschungsprogrammen (Nationalfonds, EU-Programme) Fuss zu fassen. Dafür bedarf es der gezielten Förderung entsprechender Talente. Auch Dienstleistungen stellen ein wesentliches Element der Praxisorientierung der Fachhochschule dar und erlauben es, konkrete Fragestellungen aus der Praxis in die Aus- und Weiterbildung zu transferieren. Die Umsätze gingen in diesem Bereich leicht zurück, von CHF 2.9 Mio. auf CHF 2.4 Mio., was mit der Neuzuteilung der Dienstleistungskurse zur Weiterbildung erklärbar ist. Der Selbstfinanzierungsgrad (SFG4) sank von 102 Prozent auf 96 Prozent, hier sind Gegenmassnahmen notwendig.

Nach wie vor sehr aktiv ist das Departement Wirtschaft in der Organisation öffentlicher Tagungen und Kongresse. Diese stellen eine hervorragende Gelegenheit dar, um den Kontakt der Hochschule mit der Praxis zu pflegen. Beispiele dafür sind die (Co-)Organisation des Zentralschweizer Wirtschaftsforums, des Forums für Familienunternehmen, des World Tourism Forum Lucerne, der Women's Business Conference sowie des Investment Forums. Nicht zu vergessen sind dabei die mit einer festlichen Note versehenen, äusserst beliebten Diplomfeiern für die Bachelor- und Master-Absolvierenden. Es ist ein wichtiges Ziel, den Wissenstransfer zur interessierten Öffentlichkeit gezielt zu fördern. Dazu gehört auch eine strategische Initiative, mit der das Departement Wirtschaft seit letztem Jahr die Publikations- und Referatstätigkeiten seiner Mitarbeitenden mit zusätzlichen Ressourcen fördert und fordert.

Für das Jahr 2016 erwartet das Departement Wirtschaft eine Entwicklung im bisherigen Rahmen. Mit der bevorstehenden Gründung der Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern wird der regionale Wettbewerbsdruck zunehmen. Aufgrund der guten Marktposition und der Erfahrungswerte ist das Departement Wirtschaft aber in der Lage, diese Entwicklungen zu antizipieren und angemessen darauf zu reagieren.

Prof. Dr. Xaver Büeler

Direktor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

2.1.3 Hochschule Luzern – Informatik

Die Entscheidung des Konkordatsrates für die Ansiedlung des Departements Informatik auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz und die Wahl des Direktors im Jahr 2014 bildeten das Fundament, auf welchem der Aufbau des Departements im Berichtsjahr vorangetrieben wurde.

Der Aufbau eines neuen Departements stellt nicht nur für die Mitarbeitenden, die in dieses Departement wechseln, eine Herausforderung dar, sondern für die gesamte Hochschule Luzern und speziell für die IT-Systemlandschaft, die darauf vorbereitet werden muss. Die vielen Abhängigkeiten erfordern ein hohes Mass an Abstimmung und Koordination, die bisher sehr gut funktioniert haben und planmässig verlaufen sind. Nebst all diesen Vorbereitungen lief parallel dazu der operative Betrieb in den vom Wechsel betroffenen Departementen Technik & Architektur sowie Wirtschaft. Bemerkenswert ist, dass in dieser Phase im Bereich Informatik die Studierendenzahl gesteigert, erfolgreich Forschungsprojekte mit externer Finanzierung akquiriert und das Weiterbildungsangebot sehr gut ausgelastet werden konnten.

Die Vorbereitungen für den Ausbau der Übergangslösung nach den Bedürfnissen des Departements in zwei bestehenden Gebäuden auf dem Suurstoffi-Areal verliefen in sehr guter Zusammenarbeit mit der Vermieterin Zug Estates AG und können fristgerecht realisiert werden.

Die Ausschreibung für den Architekturwettbewerb des Neubaus, der 2019 bezugsbereit sein wird, ist im September 2015 erfolgt, und das Resultat wird im zweiten Quartal 2016 bekannt sein.

Der Zuger Kantonsrat hat im Juli 2015 dem Beitrag von CHF 1 Mio. für den Aufbau des Departements Informatik zugestimmt, und das avisierte Sponsoring von Unternehmungen konnte übertroffen werden. Folgende Firmen beteiligen sich am Aufbau: ARP Schweiz AG, bbv Software Services AG, BITFEE AG, Crypto AG, CSS Versicherungen, EXPERSOFT AG, Glencore AG, infoGuard AG, isec AG, Komax AG, Medela AG, Metall Zug AG, Noser Engineering AG, Novartis AG, Opacc AG, Roche AG, Siemens Schweiz AG, Zühlke Engineering AG.

Die Zusammenführung der beiden Bereiche Informatik und Wirtschaftsinformatik zu einem gemeinsamen Departement wird auch genutzt, um bestehende Angebote kritisch zu hinterfragen und neu zu konzipieren. So wurde die Studiengangstruktur neu definiert, was in Zukunft den Studierenden eine grössere Wahlmöglichkeit bietet und gemeinsame Module ermöglicht. Zusätzlich startet mit dem Studienjahr 2016/17 ein einzigartiges Studienangebot, das Informatik und Design kombiniert und gemeinsam von den Departementen Design & Kunst und Informatik angeboten wird. Die allgegenwärtige Digitalisierung hat nicht nur einen Einfluss auf die Studienangebote der Informatik, sondern betrifft die gesamte Hochschule Luzern. Hierbei wird das Departement Informatik zukünftig eine tragende Rolle spielen. Die Mitarbeitenden des neuen Departements Informatik treffen sich regelmässig in unterschiedlichen Zusammensetzungen, um diverse Projekte gemeinsam voranzutreiben, sich besser kennenzulernen und auszutauschen. Diese Aktivitäten werden verstärkt, um so die Grundlage für einen erfolgreichen Start des Studienbetriebs im Herbst 2016 zu legen.

Prof. Dr. René Hüsler

Direktor, Hochschule Luzern – Informatik

2.1.4 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Entwicklungsprozesse in einer Bildungsinstitution haben lange Laufzeiten. Das gilt auch für die Implementierung des erneuerten Curriculums. Im Berichtsjahr wurde das Hauptstudium (2. und 3. Studienjahr) erstmals nach den neuen Vorgaben umgesetzt. Dies bedeutete auch dieses Jahr für zahlreiche Dozierende, die Inhalte des Lehrstoffs und die didaktischen Zugänge neu zu gestalten. Um einen Studiengang mit einem roten Faden aufzubauen, braucht es zahlreiche Absprachen zwischen den verschiedenen Modulverantwortlichen: Es gilt, einen kohärenten Kompetenzaufbau sicherzustellen und Redundanzen zu vermeiden. Wie erste Auswertungen im Berichtsjahr zeigten, scheint dies im Grundstudium weitgehend gelungen zu sein. Erkennbar wurde auch, dass der Unterrichtsstoff in einzelnen Semestern sehr hohe Anforderungen gestellt hat und bisweilen zu grossen Belastungsspitzen für die Studierenden und die Dozierenden geführt hat. Inzwischen sind Massnahmen ergriffen worden, um diese im kommenden Jahr etwas zu glätten. Dabei bleibt es eine grosse Herausforderung, Studierende in nur drei Jahren – einschliesslich eines längeren Praktikums – zu gut qualifizierten Berufsleuten auszubilden. Nicht gelungen ist es bisher, die gewünschte Anzahl an Studierenden für das anschliessende Master-Studium in Sozialer Arbeit zu gewinnen. Der gemeinsam mit Zürich, Bern und St. Gallen aufgebaute Master-Studiengang hat inzwischen mit über 200 Studierenden eine gewisse Grösse erreicht, liegt aber noch klar hinter den angestrebten Zielen.

Die unter dem im Diminutiv gesetzten Namen «Rondino» angedachte Organisationsentwicklung des Departements (die grosse Reorganisation des Jahres 2008/09 trug den Codenamen «Rondo») erwies sich doch als grösseres Vorhaben. Neben dem Aufbau eines neuen Instituts für Sozialpädagogik und Bildung erforderten die Neupositionierung des verkleinerten Zentrums für Lehre und Professionsentwicklung und die Schaffung der Departementsdienste als neuer Organisationseinheit viel Kraft. Beides aber war nötig, um die Sozialpädagogik auch strukturell im Departement zu verankern und die zahlreichen Aufgaben im Bereich des Supports und der Administration zu bündeln. Insbesondere mussten Projekte der Hochschulentwicklung mit Fokus auf die im HFKG geforderte Qualitätsentwicklung neu in der Organisation verortet werden. Gleiches gilt für den hauseigenen Verlag und das äusserst aktive Eventmanagement. Denn dies sei hier angemerkt: Auch im Berichtsjahr hat die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit mit zahlreichen erfolgreichen Kongressen ein breites Fachpublikum angesprochen und aktuelle Themen aufgegriffen, so unter anderem mit einem Kongress zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention, der Luzerner

Tagung Kindes- und Erwachsenenschutz sowie den zwei Tagungen zum Sozialhilferecht. Erstmals konnte auch eine Summer School unter Beteiligung von Partnerinstitutionen aus Deutschland, den Niederlanden und den USA durchgeführt werden. Veranstaltungen und Kongresse trugen wesentlich zur Sichtbarkeit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und ihrer Schwerpunktthemen in der Fachöffentlichkeit bei.

Trotz wachsendem Konkurrenzdruck ist es der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit gelungen, ihren Platz in der Forschung und Weiterbildung zu behaupten. Im vergangenen Jahr absolvierten insgesamt 749 Studierende ein CAS- und 184 ein MAS-Programm. Überdies besuchten über 1'000 Teilnehmende ein Fachseminar oder einen Fachkurs.

Die verschiedenen Entwicklungen blieben nicht ohne personelle Auswirkungen: Pia Gabriel, die bisherige Leiterin des Bachelor-Studiengangs, hat sich bereit erklärt, das neue Institut für Sozialpädagogik und Bildung aufzubauen. Als neuer Studiengangleiter und Vizedirektor wurde Daniel Krucher gewählt. Neu dazugestossen ist mit Regula Wyrch die Leiterin des Instituts Sozialarbeit und Recht. Und schliesslich übernahm Gabriela Niederberger die neu geschaffenen Departementsdienste. Die neuen Führungskräfte haben sich im Berichtsjahr gut eingelebt und bilden schon heute ein eingespieltes Führungsteam. Seit diesem Jahr verfügt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit überdies unter der Leitung von alt Stadtrat Ruedi Meier über einen kleinen Beirat mit kompetenten Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern, der die Entwicklung des Departements kritisch begleitet.

Prof. Dr. Walter Schmid

Direktor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

2.1.5 Hochschule Luzern – Design & Kunst

2015 war geprägt durch die Strategieentwicklung 2016–2019. Eine zentrale Herausforderung der nächsten Jahre wird darin liegen, die vier Ausbildungsstufen Gestalterischer Vorkurs, Bachelor, Master und Dritter Zyklus noch stärker übergreifend zu entwickeln – in engem Austausch mit der Forschung.

Die Curriculumsentwicklungen der bestehenden Studienangebote wurden 2015 mit einem Schwerpunkt im Master-Bereich weitergeführt. Eine dritte Vertiefung wird im Master-Studiengang Kunst die beiden bisherigen Vertiefungen Public Spheres und Art Teaching um den Bereich Malerei, Zeichnung und Fotografie ergänzen und national eine inhaltliche Lücke auf Master-Ebene schliessen. Bereits im Herbst 2015 startete der Studiengang Film, der die Spezialisierungen Animation und Short Motion, bisher im Master-Studiengang Design verortet, als wichtigen, eigenständigen Bereich sichtbar macht. Auf Bachelor-Stufe ist der neue Studiengang Digital Ideation hervorzuheben, ein schweizweit einzigartiges Angebot an den Schnittstellen von digitalen Medien, Design und Innovation in Kooperation mit dem Departement Informatik. Schliesslich erweitert die neue Vertiefung XS Schmuck den Bereich Produktdesign. Beide Angebote beginnen im Herbst 2016.

Im Oktober 2015 hat der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) die Anerkennung des Lehrdiploms für Maturitätsschulen der Hochschule Luzern im Fach Bildnerisches Gestalten mit einigen Auflagen und Empfehlungen bestätigt.

Die vier Kompetenzzentren der Forschung – Produkt & Textil, Design & Management, Visuelle Narration sowie Kunst, Design & Öffentlichkeit – konnten ihre Forschungsfelder mit erfolgreichen Projekteingaben bei der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) weiter konsolidieren. 2015 starteten zudem

zwei grössere Projekte im Bereich Kunst, die durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert werden. Ein grosser Erfolg und eine Bestätigung der hohen Qualität der Forschung stellt die Auszeichnung des Projekts «Dafat» mit dem Design Preis Schweiz 2015, Kategorie Forschung, dar. In gelungener Kooperation mit der Industrie hat die Hochschule Luzern – Design & Kunst in diesem Projekt eine Applikationstechnik entwickelt, mit der Farbe dreidimensional auf Stoffe aufgetragen werden kann.

Neben dem Forschungsprojekt «Dafat» waren zwei weitere Projekte der Hochschule Luzern – Design & Kunst für den Design Preis Schweiz 2015 nominiert: «TexPavillon», ein mobiles Tragwerksystem aus Textil, mit dem leichte, stabile und schöne Pavillons gebaut werden können, sowie das mehrdimensionale Würfelspiel «reverso», das von Tiziana Artemisio als Abschlussarbeit ihres Studiums in Graphic Design entwickelt wurde.

Zudem liefen auch 2015 verschiedene Filme erfolgreich in Wettbewerben von Filmfestivals und wurden unter anderem mit Preisen an den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur sowie am Internationalen Festival für Animation Fantoche ausgezeichnet. Eine der begehrtesten Auszeichnungen für Illustratorinnen und Illustratoren weltweit – die Gold-Medaille der Society of Illustrators New York – gewann Francesca Sanna mit ihrer Master-Abschlussarbeit. In ihrem Buchprojekt «I'm Migrant» erzählt sie die Geschichte der Flucht einer Familie nach Europa.

Die internationale Vernetzung konnte durch die Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg in Potsdam, welche die Promotionsberechtigung für wissenschaftlich-künstlerische Doktorate erhalten hat, weiter gestärkt werden. Mit der Hafen City Universität in Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung – wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die gemeinsame Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden regelt. Zudem wird 2015 im Rahmen der Partnerschaft mit dem National Institute of Design, Ahmedabad (Indien), das gemeinsame Projekt «Craft Design Research Lab» umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, Handwerk und Design nachhaltig in einem interkulturellen Zusammenhang zu positionieren.

Die jährliche Werkschau hat sich in der Region Luzern als öffentlichkeitswirksamer Anlass etabliert. Über 5'500 Besucherinnen und Besucher fanden sich in der Messe Luzern ein, um die vielfältigen Abschlussarbeiten der 218 Absolventinnen und Absolventen zu bestaunen. Erstmals haben dabei Abgängerinnen und Abgänger der Studienrichtung Camera Arts ihre Arbeiten präsentiert. Gastkanton für die Abschlussausstellung des Masters of Arts in Fine Arts war im Berichtsjahr Schwyz. Unter dem Titel «Punktlandung» realisierten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussarbeiten im öffentlichen Raum von Lachen und Pfäffikon im Kanton Schwyz und erhielten ein positives Echo.

Schliesslich wurden der Umbau des Gebäudes 745 Viscosistadt in Emmenbrücke und die Vorbereitungen für den Umzug vorangetrieben. Im Sommer 2016 werden die Direktion und die Administration, die Forschung sowie rund die Hälfte der Studienrichtungen den «Bau 745» beziehen. Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst konnten auf verschiedenen «Spaziergängen nordwärts» Betriebe und Organisationen in Emmen kennenlernen und im Umfeld des neuen Standorts erste Kontakte knüpfen.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.1.6 Hochschule Luzern – Musik

Parallel zur Strategiefindung innerhalb der Hochschule Luzern entwickelte die Departementsleitung (DL) ab Mitte 2014 die Departementsstrategie 2016–2019. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus DL-Mitgliedern plus einer Vertreterin der Mitwirkungskommission, wurden die Grundzüge der neuen Departementsstrategie entworfen und anschliessend in mehreren Sitzungen in der DL diskutiert und verabschiedet. Im grossen Bogen werden Kontinuität und Stabilität angestrebt – so gelten wesentliche Teile der Strategie 2011 nach wie vor, dies allerdings im Bewusstsein, dass Kontinuität nur durch einen dynamischen Entwicklungsprozess und erneuernde Massnahmen gewährleistet werden kann.

Sechs Hauptstossrichtungen wurden in der Departementsstrategie definiert:

- Hohe Qualität und Innovation in allen Leistungsbereichen: Erarbeitung und Einsatz neuer Lehr- und Lernmodelle.
- Das Personal als Kapital: Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und Weiterentwicklung des Personals.
- Breitgefächerte und praxisnahe Weiterbildungsangebote: Stärkung des Weiterbildungsbereichs durch konzeptionellen Ausbau.
- Integrierte und vernetzte Forschung: verstärkte inhaltliche Verbindung von Forschung und Lehre.
- Neue Infrastruktur als Wettbewerbsvorteil: Neubau am Standort Südpol.
- Verankerung in der Region Zentralschweiz/nationale und internationale Ausstrahlung: verstärkte Zusammenarbeit mit den Musik- und Mittelschulen; Etablierung der Hochschule Luzern – Musik als herausragende Konzertveranstalterin und wichtiges Element des Kulturplatzes Zentralschweiz.

Die Strategie wurde per Dezember 2015 erlassen. Darauf aufbauend folgte die Definition von neun Praxisprojekten zwecks Umsetzung konkreter Massnahmen. Diese gehen ab Mitte 2016 in die Umsetzungsphase.

Die Studierendenzahlen der letzten drei Studienjahre belegen eine grundsätzliche Konstanz bei einem leichten Rückgang von weniger als 3 Prozent per Herbstsemester 2015/16. Allerdings hat sich dabei der Anteil der Bachelor-Neustudierenden im Vergleich zu den Master-Neustudierenden reduziert, dies vor allem im Profil Jazz. Das Augenmerk der Akquisestrategie muss sich deshalb auf die künftigen Bachelor-Studierenden richten. Stabil bleibt der Anteil der ausländischen Studierenden: Er bewegte sich in den letzten Jahren insgesamt stets um einen Wert von rund 25 Prozent und damit weit unter den durchschnittlich rund 60 Prozent an den übrigen Schweizer Musikhochschulen.

Die Evaluationen von Studiengängen, die Erhebung ihrer Kosten inklusive Personalkosten sowie erweiterte Qualifikationsanforderungen an die Dozierenden (obligates Hochschuldidaktik-Zertifikat) haben im Berichtsjahr wichtige Diskussionen über die Ausgestaltung der künftigen Studiengänge ausgelöst. Dabei sollen Spielräume im Rahmen des neuen Hochschulförderungsgesetzes gezielt genutzt werden. Die Studiengänge müssen den aktuellen Anforderungen an innovative Lehr- und Lernformen gerecht werden – und damit noch attraktiver werden. Deshalb hat sich das Departement die Aufgabe gesetzt, die Studiengänge der Hochschule Luzern – Musik umfassend zu überprüfen und auf das Studienjahr 2017/18 Anpassungen vorzunehmen, wo diese als nötig erachtet werden.

In den generalisierenden Bachelor-Studiengängen wurden im Berichtsjahr bezüglich der Vertiefungen Improvisation und Dirigieren/Schulmusik bereits neue Akzente gesetzt. Das für die Departementsversammlung vom 2. September 2015 gesetzte Diskussionsthema zum Stellenwert des instrumentalen Hauptfachs hat wichtige Hinweise für die Stossrichtung dieser Weiterentwicklung gegeben.

Ebenso wichtig ist der Ausbau der Weiterbildung. Neue Weiterbildungsstudiengänge sind bereits erfolgreich gestartet, erste Projekte mit «Akademien» für junge Talente (Blechbläser Klassik) sowie in Zusammenarbeit mit dem 2014 neu eingeführten Talentförderungsprogramm der Luzerner Musikschulen verliefen vielversprechend. Die Departementsleitung hat in einer Klausur im November 2015 die Massnahmen dieser Wachstumsstrategie genehmigt.

Im Bereich Forschung & Entwicklung wurde im Jahr 2015 der Drittmittelanteil leicht gesteigert. Zudem konnten zwei grosse, durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanzierte Projekte akquiriert werden. Damit hat sich der Umsatz in der Forschung erneut erhöht. Die Musikforschung an der Hochschule Luzern – Musik stärkt ihre internationale Profilierung, dies insbesondere auch, weil eines der durch den SNF bewilligten Projekte eine Kooperation mit der University of Sheffield ist, bei welcher der Forschungsbereich des Departements Musik den Lead hat.

Im Vergleich zu den Standardkosten der Schweizer Kunst- und Musikhochschulen liegt die Hochschule Luzern – Musik nach wie vor unter dem Durchschnitt und ist damit effizient geführt. Trotzdem ist die Budgetlage des Departements im Kontext des Gesamtbudgets der Hochschule Luzern nicht durchwegs erfreulich. Einerseits haben die begründeten Anpassungen der Dozierenden- und Forschendenlöhne seit 2013 Zusatzbelastungen verursacht. Andererseits verschafft die Bewirtschaftung der Kosten der ausländischen Studierenden, für die lediglich Bundesmittel gesprochen werden, zusätzlichen Druck. Deswegen hat die Departementsleitung im Verlaufe des Berichtsjahres und mit Blick auf restriktivere Budgets nach 2016 erste Sparmassnahmen beschlossen. Diese sind seit der zweiten Hälfte 2015 in Umsetzung. Nicht zuletzt deswegen hat sich auch die Diskussion um Sponsoren- und andere Unterstützungsmittel (von Stiftungen, Privaten usw.) verstärkt. Geplant sind konkrete Massnahmen, um mehr Einnahmen zu generieren.

Die beste Visitenkarte des Departements Musik gegenüber einem breiten Publikum und den Medien sind nach wie vor die Konzerte und Veranstaltungen. Noch immer ist die Hochschule Luzern – Musik mit jährlich rund 300 öffentlichen Konzerten und vielen anderen Aktivitäten anlässlich von privaten und öffentlichen Anlässen die grösste Kulturveranstalterin der Zentralschweiz. Jeweils Ende Januar ist das hochschuleigene Musikfestival «Szenenwechsel» mit seinen Konzerten unterschiedlichster Stilrichtungen ein musikalisches Highlight. Auch 2015 bot das Festival unter dem Motto «1915» wieder eine gut besuchte und öffentlich stark beachtete Plattform für das gesamte Departement. Konzerttourneen (inklusive Radioaufnahmen) der Big Band und der Volksmusikensembles, eine ganze Anzahl von Stipendien- und Wettbewerbserfolgen unserer Studierenden wie auch die gute Vermittelbarkeit von Musikpädagogik-Studierenden an Musikschulen belegen überdies die hohe Qualität der professionellen Musikausbildung in Luzern.

Besonders wertvoll für die praxisorientierte Ausbildung sind nach wie vor die Kooperationen mit dem Lucerne Festival, dem Luzerner Theater, dem Luzerner Sinfonieorchester (LSO) sowie mit regionalen Kulturfestivals. Im Berichtsjahr konnten neue Verträge mit dem LSO abgeschlossen und ein neues gemeinsames Konzertformat entwickelt sowie im August 2015 erstmals in offizieller Form eine Kooperation mit dem Festival «Alpentöne» realisiert werden. Nicht zuletzt wurden mit der neuen Intendanz des Luzerner Theaters (ab 2016/17) im Sinne der Weiterführung und Vertiefung der Zusammenarbeit erste gemeinsame Projekte initialisiert.

Michael Kaufmann
Direktor, Hochschule Luzern – Musik



2.2 Rektorat & Services

2.2.1 Rektorat, Marketing & Kommunikation

Rektorat

Gemäss Statut obliegt dem Rektor, Markus Hodel, die operative Gesamtleitung der Hochschule Luzern sowie deren Vertretung nach aussen. Im Fokus war im Berichtsjahr 2015 neben dem umfangreichen Tagesgeschäft die Entwicklung der neuen Hochschulstrategie für die Periode 2016–2019. So lag die Gesamtverantwortung betreffend Prozesssteuerung und Erreichen der Meilensteine sowie die Erstellung der Dachstrategie und der damit zusammenhängenden Unterlagen beim Rektorat. Des Weiteren stand aber auch wieder – wie im vergangenen Berichtsjahr – die Infrastrukturentwicklung der Hochschule Luzern im Zentrum des Tätigkeitsbereichs. Stichworte dazu sind: Viscosistadt in Emmenbrücke für das Departement Design & Kunst, Südpol in Kriens/Luzern für das Departement Musik und die Projektierung des neuen Standorts in Rotkreuz (Zug) für das neue Departement Informatik sowie den Bereich Finance des Departements Wirtschaft. Hinzu kam die weitere Planung der Infrastrukturentwicklung für das Departement Technik & Architektur in Horw.

Viel Raum nahmen die finanziellen Fragestellungen ein. Ab 2017 müssen CHF 3 Mio., ab 2018 ca. CHF 5 Mio. ab Trägerfinanzierung eingespart werden. Die Entwicklung und das Aufgleisen entsprechender Massnahmen beanspruchten viel Zeit und Energie in der gesamten Organisation.

Ein weiterer Fokus lag in der optimalen Besetzung der Stelle des Direktors/der Direktorin des Departements Wirtschaft. Nach einem mehrstufigen Evaluationsverfahren wählte der Fachhochschulrat Dr. Christine Böckelmann. Sie tritt am 1. April 2016 die Nachfolge von Prof. Dr. Xaver Büeler an, der das Departement acht Jahre leitete. Auch die Stelle des Direktors des Departements Technik & Architektur wurde neu besetzt: Prof. Dr. Viktor Sigrist wurde vom Fachhochschulrat per 1. März 2015 zum neuen Direktor gewählt. Er trat seine Arbeit als Nachfolger von Prof. Dr. René Hüsler an, der seit August 2014 die Stelle des Direktors des neuen Departements Informatik innehat.

Der Rektor der Hochschule Luzern ist in seiner Funktion Mitglied der Rektorenkonferenz der Schweizer Fachhochschulen. Getrieben durch das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) gab und gibt es grosse Veränderungen in der Steuerung der Schweizer Hochschulen. Diese Prozesse erforderten eine hohe Präsenz in den entsprechenden Gremien und bedeuteten viel Arbeit im Hintergrund.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung

Marketing & Kommunikation

Die verschiedenen Kommunikationsdisziplinen und -formen verschmelzen, Marketing und Kommunikation sind inhaltlich wie prozessual längst nicht mehr voneinander zu trennen. Immer wichtiger werden dementsprechend integrierte Botschaften, crossmediale Massnahmen, klare Prozesse sowie eine interne Organisation, die den stetig wachsenden Ansprüchen genügt. Die Abteilung Marketing & Kommunikation befasste sich 2015 unter anderem mit diesen Veränderungen im Markt, den digitalen Kommunikationskanälen und den sich schnell wandelnden Bedürfnissen der Anspruchsgruppen. Mit der organisatorischen Zusammenlegung der internen und externen Kommunikation sowie der verstärkten Einbindung von Social Media in das Team Unternehmenskommunikation hat die Abteilung Marketing & Kommunikation einen weiteren Schritt in Richtung integrierte Kommunikation unternommen. Damit verbunden konnten

die Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen kontinuierlich ausgebaut und die entsprechenden Plattformen als Instrumente für die Information und die Profilierung der Hochschule verankert werden. Der verstärkte Fokus auf digitale Kanäle fand seine konsequente Fortsetzung in der Weiterentwicklung der Ende 2014 neu lancierten Website www.hslu.ch und dem Ausbau sowie der stärkeren Nutzung von vor- und nachgelagerten Tools und Plattformen. Den hohen Anforderungen an die Website im Responsive Design konnte entsprochen werden, die Seite wurde sogar mit einem «Best of Web»-Award ausgezeichnet. Auch die Zahlen lassen sich sehen: Über 1.1 Millionen Personen haben die Website 2015 besucht. Insgesamt wurden über 8.2 Millionen Seiten aufgerufen, davon rund 645'000 Seiten der englischsprachigen Version. Über 85 Prozent der Zugriffe kamen aus der Schweiz. Eine neue Web-Governance legt Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Betrieb der Website fest und dient der Qualitätssicherung und damit der besseren Sichtbarkeit und Auffindbarkeit im Internet. Parallel zum Web-Auftritt wurde auch an der Optimierung des Intranets als wichtigste Plattform für die interne Kommunikation gearbeitet.

Ein zentrales Kommunikationsmittel zur Profilierung der Hochschule Luzern ist das eigene Magazin. Mit einer Auflage von rund 40'000 Exemplaren ist es ein wichtiges Instrument, um Forschungsergebnisse und Projekte aus der Lehre zu präsentieren und die Sichtbarkeit von Expertinnen und Experten nach aussen zu verstärken. 2015 erschien bereits die 20. Ausgabe. Eine 2015 durchgeführte Leserumfrage attestiert der Publikation eine hohe Bedeutung: So erachten 97 Prozent der Leserinnen und Leser das Magazin als passend und zeitgemäss, und 82 Prozent beurteilen es mit gut bis sehr gut.

Magazin, Website, Social Media und die PR- und Medienarbeit spielen stark zusammen, wenn es darum geht, besonders profilierende Inhalte nach aussen zu tragen. Im Berichtsjahr generierte allein die aktive Medienarbeit über 1'200 Medienbeiträge. Durch die Integration der internen Kommunikation in die Unternehmenskommunikation konnte zudem eine bessere Abstimmung von Themen erreicht werden, die sowohl externe wie auch interne Kreise betreffen. Besonders hervorzuheben sind die diversen Kommunikationsaktivitäten für die neuen Hochschulstandorte Rotkreuz, Emmenbrücke und Kriens.

Die Hochschule Luzern präsentierte sich im vergangenen Jahr an fünf wichtigen Bildungsmessen in der ganzen Schweiz. Einen weiteren Höhepunkt im Studienjahr bildete der Eröffnungs- und Schuljahresbeginn im September im KKL Luzern. Dieser wurde 2015 neu konzipiert und erfolgreich durchgeführt, unter anderem mit dem Keynote-Referat von Markus Freitag, dem Gründer und Inhaber der Freitag lab AG.

Nebst der Wahrnehmung übergeordneter Aufgaben für die Gesamthochschule waren die Teams der Abteilung Marketing & Kommunikation auch 2015 schwergewichtig für die Departemente tätig. Im Vordergrund stand dabei die Studierendenakquisition. Die interne Kommunikation, Web-Redaktion, Kommunikationsmassnahmen rund um die neuen Infrastrukturprojekte, Profilierungsmassnahmen, Organisation von Events mit begleitenden Marketing- und Kommunikationsaufgaben sowie die Beratung der Departements- und Institutsleitungen rundeten den vielschichtigen Tätigkeitsbereich ab.

Der Strategieprozess der Hochschule Luzern prägte auch die Abteilung Marketing & Kommunikation. Das Kader erarbeitete unter der Leitung von Marc Reinhardt, der seit dem 1. Januar 2015 für Marketing & Kommunikation verantwortlich zeichnet, in mehreren Workshops und Sitzungen eine neue Teilstrategie für die Strategieperiode 2016–2019. In diesem Zusammenhang wurden die Prozesse und die Organisation der Abteilung optimiert und die Weichen für die Zukunft gestellt.

Marc Reinhardt
Leiter Marketing & Kommunikation

2.2.2 Finanzen & Services

Alle Abteilungen von Finanzen & Services (Finanzen, Human Resources, IT Services, Facility Management, Business Applications, Hochschuldienste) waren intensiv am Strategieprozess der Hochschule Luzern beteiligt. Die einzelnen Strategien und die primären Stossrichtungen der Abteilungen wurden entlang der Hochschulstrategie ausgearbeitet und von der Hochschulleitung und dem Fachhochschulrat genehmigt.

Das neue Departement Informatik fordert auch die Supportabteilungen. Für einen reibungslosen Start müssen viele verschiedene Systeme und Applikationen angepasst, Kapazitäten für Unterstützung in den Bereichen Personal, Finanzen und Infrastruktur aufgebaut und die Räumlichkeiten in Rotkreuz ausgebaut werden.

Die Finanzabteilung setzte nach der Einführung des Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER und des Budgettools in den Vorjahren im Jahr 2015 ein weiteres Grossprojekt um. Mit der Einführung eines neuen Releases des Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungssystems SAP per Rechnungsjahr 2016 konnten viele Verbesserungen für den täglichen Betrieb erreicht werden. Auch dieses Projekt war mit den Anforderungen des neuen Departements Informatik sowie mit der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen begründet.

Die Abteilung Business Applications führt in enger Zusammenarbeit mit den internen Kundinnen und Kunden und der Abteilung IT Services die Projekte der Hochschule im Bereich der Geschäftsapplikationen. Neben dem oben erwähnten SAP-Projekt wurde das elektronische Studierendendossier in den meisten Departementen eingeführt. Im Verbund mit anderen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen wurde an der kompletten Überarbeitung (Technologie, Interface, Funktionalitäten) der Schuladministrationssoftware Evento gearbeitet. Die Vorbereitung für die Einführung des neuen Studierendenportals «MyCampus» wurde abgeschlossen, der Release erfolgte Anfang 2016. In Zusammenarbeit mit der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern konnte auch das Repositorium LORY realisiert werden. Als Beispiele seien hier einige weitere Projekte erwähnt: Ablösung Pensenplanung (Departement Design & Kunst), Informationsmanagement-Software für die Besucherinformation in den verschiedenen neuen Gebäuden, Verbesserungen im Internet- und Intranetauftritt usw.

Die Hochschulleitung genehmigte Anfang 2015 die IT-Strategie. Basierend auf der gesetzten Ausrichtung auf Mobilität und vermehrte Unabhängigkeit von Endgeräten wurde die Leistungsfähigkeit des Wireless-Netzwerkes in einem ersten Schritt an den grösseren Standorten stark erhöht. Um das erhöhte Datenvolumen im Wireless-Netzwerk transportieren zu können, wurden die Kapazitäten der internen Glasfaserverbindungen erhöht und der Anschluss an das Schweizerische Hochschul- und Forschungsnetzwerk verbessert und mit zusätzlichen Ausfallsicherungen erweitert. Neue Firewalls und inhaltsensitive Sicherheitseinrichtungen wurden für den Schutz der internen IT-Infrastruktur in die Rechenzentren Horw und Luzern integriert. Für die Unterstützung von individuellen Endgeräten wurden Geräte-, Betriebssystem- und Applikationsvirtualisierungen für den Einsatz im heterogenen Umfeld der Hochschule getestet und evaluiert. Aufgrund der zunehmend mobilen Kommunikation und konvergierender Kommunikationstechnologien wurde bei IT Services und Business Applications die Softwarebasierte Telefonie als Pilotinstallation für die Ablösung aller an der Hochschule Luzern eingesetzten Telefonanlagen getestet. In diesem Jahr galt der Fokus zudem den vielen Geschäftsapplikationen (SAP, MyCampus, E-Dossier, EventoNG usw.), die neu oder überarbeitet in die IT-Infrastruktur integriert werden mussten.

Die Abteilung Human Resources passte sich den digitalen Herausforderungen an. Konzepte wie der Umgang mit Social Media bei der Rekrutierung wurden genehmigt oder neue Tools (beispielsweise ein Austrittsmonitoring) eingeführt. Die interne Weiterbildung der Kadermitarbeitenden – Leadership Development – wurde weiter verbessert und von der Hochschulleitung für neue Kaderpersonen für obligatorisch erklärt. Die Resultate der Mitarbeitendenbefragung wurden 2015 in den Organisationseinheiten mit Unterstützung von Human Resources für gezielte Verbesserungsmassnahmen und auch als Basis für den Strategieprozess verwendet.

Die Hochschuldienste verfügen über grosse Kompetenzen im Bereich Applikationen, Prozesse, Zuständigkeiten und Kontakte. Das Aufgabenportfolio umfasst die Geschäftsstelle des Vereins Alumni Hochschule Luzern, den Careers Service für die Studierenden, die Koordination des Bereichs Internationales, die Unterstützung beim Fundraising, die Koordination der Housing-Angebote für Studierende, den Übersetzungsdienst, die Dienstleistungen für das Sprachenzentrum und die interdisziplinären Studienangebote sowie das Veranstaltungsmanagement. Im Berichtsjahr standen die Begleitung des Strategieprozesses für den Verein Alumni Hochschule Luzern, die Ablösung der Plattform für Careers Service mit neuen Angeboten und der Aufbau des Bereichs Internationales im Vordergrund.

Neben dem täglichen Einsatz der Hausdienste in den Departementen wird die Abteilung Facility Management stark durch die Begleitung der verschiedenen Projekte für die neuen konzentrierten Standorte der Hochschule Luzern in Anspruch genommen. In Rotkreuz und Luzern werden 2016 neue Gebäude bezogen, und die Planung weiterer Gebäude in Kriens, Horw, Emmen und Rotkreuz ist in vollem Gange.

Im Weiteren garantieren unsere Services beispielsweise freundliche und kompetente Unterstützung via IT-Hotline, Auskünfte an die Mitarbeitenden bei Sozialversicherungsfragen, Unterstützung bei der Übersetzung von Dokumenten, gut vorbereitete und saubere Infrastruktur und vieles mehr. Finanzen & Services leistet zuverlässig Support und sichert dadurch den reibungslosen Hochschulbetrieb.

Andreas Kallmann

Verwaltungsdirektor

2.3 Hochschulorgane

2.3.1 Fachhochschulrat

Der Fachhochschulrat (FHR) als strategisches Führungsorgan der Hochschule Luzern traf sich im Berichtsjahr zu vier eintägigen Sitzungen sowie zu einer zweitägigen Klausur. Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften befasste er sich namentlich mit folgenden Themen:

- Strategieentwicklung 2016–2019, Strategie-Review/strategisches Controlling
- Strategische Risiken
- Dritter Zyklus an Fachhochschulen
- Verbesserung Forecast und Projekt-Controlling
- Wissenschaftliche Nachwuchsförderung
- Aufbau Departement Informatik und Mietverträge Campus Rotkreuz
- Bewerbung für den ESPRIX Swiss Award for Excellence 2016 und Beurteilung des Qualitätsstandards nach dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM)
- Wahl von Dr. Christine Böckelmann als Direktorin der Hochschule Luzern – Wirtschaft per 1. April 2016
- Teilnahme an den Konkordatsratssitzungen als Gast
- Besprechungen mit dem Mitwirkungsrat und der Revisionsstelle der Hochschule Luzern

Wie auch bereits im vergangenen Berichtsjahr war die Strategieentwicklung 2016–2019 eines der prioritären Themen des Fachhochschulrats. So wurden an allen Sitzungen im Berichtsjahr – zum Teil auch zusammen mit der Hochschulleitung – verschiedene Workshops durchgeführt, Stärken und Schwächen der Hochschule Luzern analysiert sowie strategische Chancen und Gefahren diskutiert. In einem iterativen Prozess wurde dann basierend auf den erarbeiteten Grundlagen und unter Einbezug von verschiedenen Anspruchsgruppen die Strategie der Hochschule Luzern 2016–2019 definiert, die dann Ende November 2015 vom Fachhochschulrat genehmigt wurde.

Des Weiteren plante der Fachhochschulrat umsichtig die Neubesetzung seines Gremiums. Per 30. Juni 2015 traten Dr. Ulrich Claessen und Claudio Meisser aus dem FHR aus, per 23. Oktober 2015 gab Rolf Bühler seinen Austritt bekannt. Während ihrer Amtszeit erhielten alle Departemente der Hochschule Luzern eine einheitliche Trägerschaft und eine neue Rechtsgrundlage. Dr. Ulrich Claessen und Claudio Meisser begleiteten diesen Prozess sowie die Schaffung des neuen Departements Informatik intensiv. Ein besonderes Anliegen war ihnen die Forschung & Entwicklung, vor allem im Technologiebereich. Rolf Bühler war die Entwicklung des Departements Musik, aber auch der gesamten Hochschule ein grosses Anliegen. Der Konkordatsrat wählte auf Antrag des FHR per 1. Juli 2015 vier neue Mitglieder in den Fachhochschulrat: Emmanuel Hofer (Inhaber und Geschäftsführer der EMHO Management AG, wohnhaft in Sachseln OW), Stephan Keller (Direktor Entwicklungsdepartement, V-ZUG AG, wohnhaft in Baar ZG), André Muff (Head of Research & Development, Siemens Building Technologies, Zug, wohnhaft in Eich LU) und Susanne Truttmann (Gemeinderätin Emmen, Kantonsrätin, wohnhaft in Emmenbrücke LU).

Der Fachhochschulrat setzt sich aus fünf bis neun Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zusammen. Im Berichtsjahr 2015 veränderte sich die Zusammensetzung aufgrund der beschriebenen Wechsel auf neu acht Mitglieder. Zudem ist jedes Fachhochschulratsmitglied Delegierte/r eines Departements respektive des Rektorats und der Abteilung Marketing & Kommunikation und setzt sich mit den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Organisationseinheit auseinander.

Anton Lauber
Präsident Fachhochschulrat



Anton Lauber
Präsident
Selbstständiger Unternehmensberater,
professioneller Verwaltungsrat



Sylvia Egli von Matt
Vizepräsidentin
lic. phil. I



Petra Gössi
Partner Baryon AG
Nationalrätin Kanton Schwyz



Hedy Graber
Leiterin Direktion Kultur und Soziales
Migros-Genossenschafts-Bund



Emmanuel Hofer
Inhaber und Geschäftsführer
der EMHO Management AG
(ab 1. Juli 2015)



Stephan Keller
Direktor Entwicklungs-Departement
bei V-ZUG AG (ab 1. Juli 2015)



André Muff
Head of Research & Development Zug
bei SIEMENS Building Technologies
(ab 1. Juli 2015)



Susanne Truttmann
Gemeinderätin von Emmen
(ab 1. Juli 2015)

Im Berichtsjahr ausgeschieden:



Claudio Meisser
(bis 30. Juni 2015)



Dr. Ulrich Claessen
(bis 30. Juni 2015)



Rolf Bühler
(bis 23. Oktober 2015)

2.3.2 Hochschulleitung

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu zwölf halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Markus Hodel leitete als Rektor der Hochschule Luzern und Vorsitzender der Hochschulleitung diese Sitzungen. Die Hochschulleitung behandelte im Berichtsjahr 2015 verschiedene Themen. Schwerpunkte waren die folgenden:

- Qualitätsentwicklung in der Lehre
- Positionierung Internationales
- Bewerbung für den ESPRIX Swiss Award for Excellence 2016 und Site Visit des ESPRIX-Assessorenteams
- Doktoratskolloquien der Hochschule Luzern
- Pauschalisiertes Arbeitszeitmodell an der Hochschule Luzern
- Leadership Development für Führungskräfte
- Social Media in Recruiting / Social-Media-Guidelines der Hochschule Luzern
- Neues Studienangebot Digital Ideation (interdisziplinäres Studium zwischen den Departementen Informatik und Design & Kunst)
- Entwicklung und Businessplan dritter Interdisziplinärer Schwerpunkt «Datenwelten»
- Konzept für den neuen Master-Studiengang Business Engineering I Innovation
- Finanzoptimierungen 2017
- Verabschiedung der IT-Strategie zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Luzern
- IT-Awareness-Kampagne für Mitarbeitende der Hochschule Luzern
- Internetauftritt Hochschule Luzern (Projekt Web 12)
- Einführung Prozessmanagement

Speziell hervorzuheben sind die folgenden Projekte, mit denen sich die Hochschulleitung intensiv auseinandersetzte:

Strategieentwicklung Hochschule Luzern 2016–2019

Es wurden Umfeld- und Unternehmensanalysen für alle Departemente, Ressorts und Bereiche sowie für Rektorat & Services erstellt. Daraus wurden die strategische Ausgangslage definiert sowie die Ziele und Konsequenzen für die Ressorts und Bereiche abgeleitet. An einem Kadertag wurden die erarbeiteten Grundlagen mit den Führungskräften besprochen und justiert. Daraus leitete sich die Dachstrategie ab, welche die Basis für die über den Sommer erarbeiteten Teilstrategien der Departemente, Ressorts, Bereiche und Rektorat & Services bildete. Im Herbst wurden die erarbeiteten Teilstrategien sowie Mission und Vision finalisiert und dem Fachhochschulrat zur Genehmigung unterbreitet. Daraufhin folgte die Planung der Kommunikation der neuen Hochschulstrategie an die Mitarbeitenden und an die übrigen Stakeholder.

Strategieprozess Alumni Hochschule Luzern

Während rund eines halben Jahres führte der Vorstand des Alumni-Vereins der Hochschule Luzern einen Strategieprozess durch, der zum Ziel hatte, wichtige Handlungsfelder sowie eine zukunftsorientierte Ausrichtung zu definieren. Rektor Dr. Markus Hodel begleitete den Vorstand bei diesen Arbeiten persönlich. Die erarbeiteten strategischen Grundlagen zeigen eine Schärfung des Profils und des Selbstverständnisses des Alumni-Vereins, eine Rollenklärung zwischen dem Alumni-Verein und der Hochschule Luzern sowie die Definition der wichtigsten Handlungsfelder auf. Dabei ist auch eine deutliche Annäherung an die Hochschule erfolgt. Der Ehemaligenverein und die Hochschule Luzern vereinbarten, dass die Hochschule Luzern Ressourcen zur Umsetzung der erarbeiteten Stossrichtung zur Verfügung stellt und auch für die Zukunft eine verbindliche Zusammenarbeit gewährleistet.



Dr. Markus Hodel
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. Viktor Sigrist
Direktor Hochschule Luzern –
Technik & Architektur



Prof. Dr. Xaver Büeler
Direktor Hochschule Luzern –
Wirtschaft



Prof. Dr. René Hüsler
Direktor Hochschule Luzern –
Informatik



Prof. Dr. Walter Schmid
Direktor Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit



Prof. Dr. Gabriela Christen
Direktorin Hochschule Luzern –
Design & Kunst



Michael Kaufmann
Direktor Hochschule Luzern –
Musik



Andreas Kallmann
Verwaltungsdirektor
Hochschule Luzern



Marc Reinhardt
Leiter Marketing & Kommunikation
Hochschule Luzern

Open Access Policy der Hochschule Luzern

Die drei Hochschulen im Kanton Luzern erarbeiteten ein Repositorium, in welchem Hochschulangehörige ihre wissenschaftlichen Arbeiten publizieren und somit für jedermann frei zugänglich machen können. Im März 2015 hat die Hochschulleitung die Open Access Policy und im August 2015 die Richtlinien zur Open Access Policy erlassen. Die Richtlinien legen die praktische Umsetzung der Policy, Prozesse und Verantwortlichkeiten fest. Die Policy formuliert auf übergeordneter Ebene allgemeine Aussagen für die Publikation von wissenschaftlichen Arbeiten in Open Access. Ende 2015 ging das Lucerne Open Repository (LORY), die Open-Access-Lösung der Hochschule Luzern, in den Regelbetrieb über. Somit ist der offene Zugang zu den Publikationen garantiert.

Dr. Markus Hodel

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung

2.4 Strategische Forschungssteuerung

Im Zentrum der Aktivitäten des Ressorts Forschung & Entwicklung stand 2015 die Entwicklung der Strategie 2016–2019. Das Ressort erarbeitete die neue Teilstrategie Forschung & Entwicklung parallel zur Dachstrategie in einem iterativen Prozess. Für die Forschung & Entwicklung wurden vier strategische Stossrichtungen definiert: Stärkung der Qualität und Reputation, Verbesserung der Verknüpfung Lehre – Forschung, Ausbau und Stärkung der Internationalität und die Profilierung anhand interdisziplinärer Themencluster.

Auch 2015 organisierte das Ressort einen Forschungstag, der den Titel «Internationalisierung: Regionale Verankerung – internationale Exzellenz im Widerspruch?» trug. Damit widmete sich der Forschungstag dem hochaktuellen Thema der Internationalisierung, das besonders nach der Annahme der eidgenössischen Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung» im Februar 2014 an Brisanz gewonnen hatte. Seit der Abstimmung gilt die Schweiz nicht mehr als voll assoziierter Staat in Hinblick auf das Forschungsprogramm «Horizon 2020» und auf die Austauschprogramme für Studierende, was ein grosses Risiko für den Bildungsplatz Schweiz bedeutet.

Der Begriff der Internationalisierung beinhaltet in Bildung und Forschung verschiedene Aspekte, umfasst mehr als die Mobilität von Studierenden, Dozierenden und Forschenden und ist ein zentrales Element jeder Hochschule für die kontinuierliche Entwicklung der Qualität in Lehre und Forschung. Diskutiert wurde die Frage, wie die Forschung & Entwicklung an der Hochschule Luzern, die hauptsächlich anwendungsorientiert und praxisnah ist und vor allem mit regionalen und nationalen Partnerinnen und Partnern durchgeführt wird, regional verankert und praxisnah bleiben und gleichzeitig auch international, wissenschaftlich und exzellent sein kann.

Im Januar 2015 waren die Mitglieder des Ressorts Forschung & Entwicklung auf Informationsbesuch in Brüssel. Der Besuch wurde von SwissCore (Contact Office for European Research Innovation and Education), dem Liaison-Büro für Forschung, Innovation und Bildung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), organisiert. Die Mission von SwissCore ist, schweizerische und europäische Wissenseinrichtungen zu vernetzen und die Schweizer Beteiligung an europäischen Wissensprogrammen zu unterstützen. Im Rahmen dieses Besuches haben die Mitglieder des Ressorts Forschung & Entwicklung mehr über die zukünftigen Trends in Europa für die Ausbildung, Forschung und Innovation erfahren; Stichworte sind Open Science and Innovation, Digitalisierung oder auch internationale Kooperationen. Diskutiert wurde auch über die Position, welche die Fachhochschulen in Europa einnehmen können, und darüber, wie sich

die Fachhochschulen am neuen Forschungsrahmenprogramm «Horizon 2020» beteiligen können. Speziell an «Horizon 2020» sind die Ausrichtung auf die Lösung von technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, die Einbindung von Social Sciences and Humanities in alle Projekte und die stärkere Ausrichtung auf Umsetzungsprojekte, die dem Profil der Fachhochschulen entgegenkommen und Chancen eröffnen.

2014 war als strategische Massnahme das Doktoratskolloquium geschaffen worden. Dieses ist zu einem zentralen Element der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern geworden. 2015 waren 59 Teilnehmende für die Kolloquien gemeldet. Die Teilnehmenden kamen aus allen Departementen, sie befanden sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Dissertationen und in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen mit der Hochschule Luzern. Das Doktoratskolloquium ist somit sowohl interdisziplinär wie auch departementsübergreifend erfolgreich.

Gemeinsam mit der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern hat die Hochschule Luzern für den Wissenschaftsstandort Luzern ein Repositorium errichtet, das von der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern verwaltet wird. Ein Repositorium ist ein elektronisches Archiv und soll ermöglichen, wissenschaftliches Wissen einer breiten Öffentlichkeit via Internet zur Verfügung zu stellen (Open Access). Für die Hochschule Luzern wurde das Projekt vom Ressort Forschung & Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Ressort Ausbildung und Business Applications durchgeführt. Das Repositorium mit dem Namen Lucerne Open Repository (LORY) bietet allen Angehörigen des Wissenschaftsstandorts Luzern die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur Publikation ihrer wissenschaftlichen Arbeiten in Open Access. Im Sinne der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen wurde eine Open Access Policy erlassen und damit die Weiterentwicklung des Open-Access-Paradigmas unterstützt, den grösstmöglichen Nutzen für Wissenschaft und Gesellschaft zu erreichen. Die Policy formuliert auf übergeordneter Ebene allgemeine Aussagen und Regelungen und ist für die ganze Fachhochschule verbindlich. Die Richtlinien zur Open Access Policy legen die praktische Umsetzung der Policy fest und geben jedem Departement vor, welche Publikationstypen im Repositorium veröffentlicht werden sollen. LORY ging Ende 2015 in den Regelbetrieb über und garantiert so den offenen Zugang zu den wissenschaftlichen Arbeiten.

Prof. Dr. Gabriela Christen

Leiterin Ressort Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern

2.5 Bereich Interdisziplinarität

Der Bereich Interdisziplinarität ist seit 2015 mit voller Kraft unterwegs: Mit dem durch die Hochschulleitung erlassenen Mandat und dem genehmigten Businessplan konnte der dritte Schwerpunkt «Datenwelten» ab Mitte Jahr umgesetzt werden. Damit sind alle drei Schwerpunkte – neben «Datenwelten» die Schwerpunkte «Kooperation Bau und Raum» (KoBRa) sowie «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» (TunE) – an der Hochschule Luzern etabliert und arbeiten gemäss den Businessplänen wie vorgesehen mindestens bis Ende 2017.

Die drei Schwerpunkte bearbeiten momentan insgesamt 69 Projekte (davon KoBRa 15, TunE 29 und Datenwelten 25); dabei handelt es sich mehrheitlich um Forschungsprojekte. Alle drei Schwerpunkte zeichnen sich durch innovative Projekte und «unkonventionelle» Ansätze aus. Zu erwähnen sind etwa die vom Schwerpunkt Datenwelten geplanten «Hackdays Energie», die international besetzte «Summer School» von KoBRa oder das World Tourism Forum Lucerne 2015, das TunE mitorganisierte.

Bei sämtlichen Schwerpunkten sind zudem fast alle Departemente der Hochschule Luzern in den konkreten Projekten vertreten oder zumindest im Netzwerk (Beirat usw.) aktiv. Dieser Netzwerkcharakter zeichnet die Schwerpunkte besonders aus. Durch entsprechende Workshops, Foren und institutionalisierte interdepartementale Kontakte ist ein interdisziplinäres Netzwerk von mindestens 250 Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sowie ebenso vielen externen Spezialistinnen und Spezialisten aus Wirtschaft und Wissenschaft entstanden. So gibt es mittlerweile eine ganze Anzahl von interdisziplinären Projekten an der Hochschule, die nicht im Perimeter der drei geförderten Schwerpunkte liegen.

Die strategische Bedeutung der Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern ist nach wie vor hoch: Dies hat die Hochschulleitung auch in ihrer Strategie 2016–2019 bekräftigt. Das Projekt «Themencluster», das auf Ende der Strategieperiode vorgesehen ist, soll einen engen Bezug zur Interdisziplinarität haben und die Basis für die nächste Etappe der Hochschule Luzern sein.

Die Bereichskonferenz beschäftigte sich im Berichtsjahr jedoch nicht nur mit dem weiteren Aufbau der interdisziplinären Schwerpunkte und der Unterstützung der Schwerpunkt-Leitenden in der inhaltlichen Entwicklung von Projekten. Ebenso wichtig war der Konferenz der laufende Diskurs über die Methoden und Arbeitsweisen im Rahmen von interdisziplinären Projekten. Es war ihr ein Anliegen, die besonderen Vorgehensweisen im Zusammenhang mit der Entwicklung von interdisziplinären Projekten an der Hochschule Luzern zu definieren, zu entwickeln und zu etablieren.

Aus diesem Grunde führte die Konferenz am 20. Mai 2015 den Workshop «Interdisziplinäres Arbeiten an der Hochschule Luzern» durch, der vor allem methodischen Aspekten gewidmet war. Dabei liess sich die Konferenz auch von einer Expertin und einem Experten aus der Akademie der Wissenschaften über den aktuellen Stand transdisziplinärer Forschung informieren. Zudem wurden drei konkrete Fallbeispiele aus der interdisziplinären Praxis an der Hochschule Luzern auf methodische Aspekte hin analysiert und diskutiert. Ein konkretes Resultat aus dem Workshop waren die mittlerweile durch die Bereichskonferenz konsolidierten «10 Faustregeln interdisziplinären Forschens». Diese gaben den Anstoss für eine weiterführende Diskussion darüber, was interdisziplinäres Arbeiten beinhaltet und wie dieses an der Hochschule Luzern verankert werden kann.

Die Bereichskonferenz tagte im Berichtsjahr vier Mal. Eine der vier Sitzungen wurde im September als externe Klausur durchgeführt. An dieser wurden in erster Linie die Strategie 2016–2019 der Hochschule Luzern behandelt und Strategiemassnahmen für den Bereich Interdisziplinarität verabschiedet.

Den gegebenen Budgetrahmen hielt die Konferenz ein. Die Ausgaben erfolgten im Rahmen der vom Fachhochschulrat vorgegebenen Summe von CHF 900'000.–, wobei der Aufwand für die Administration des Bereichs und für die Durchführung des Workshops im Mai sich auf rund CHF 25'000.– belief, was weniger als 3 Prozent der gesamten Summe bedeutet.

Der Bereich wird auch im Jahr 2016 an der Weiterentwicklung der Schwerpunkte und der interdisziplinären Methodik arbeiten. Die Umsetzung der Bereichsstrategie, die im Rahmen der Strategie 2016–2019 der Hochschule Luzern konzipiert wurde, soll die Dynamik aufrechterhalten. Im Juni 2016 ist zudem wieder ein offener Workshop für das ganze interdisziplinäre Netzwerk an der Hochschule Luzern geplant.

Michael Kaufmann

Leiter Bereich Interdisziplinarität, Direktor Hochschule Luzern – Musik

2.6 Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)

2.6.1 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Gestalterischer Vorkurs

Um ein Studium in den Bereichen Design und Kunst anzugehen, müssen die künftigen Studierenden ein Zulassungsverfahren durchlaufen. Im Gestalterischen Vorkurs werden die Studierenden optimal auf dieses Zulassungsverfahren wie auch auf das darauf folgende Bachelor-Studium vorbereitet.

Besonders erfreulich war die Eignungsabklärung für den Gestalterischen Vorkurs für das Studienjahr 2015/16. Während sich andere anerkannte Vorkurs-Programme in der Schweiz mit sinkenden Anmeldezahlen konfrontiert sahen, blieb die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber für den Gestalterischen Vorkurs in Luzern auf dem gleichen hohen Niveau wie in den vorherigen Jahren.

227 Bewerberinnen und Bewerber meldeten sich für das zweiteilige Aufnahmeverfahren an. Aufgrund der eingereichten Unterlagen qualifizierten sich 126 Personen für die Prüfung an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Bis auf eine Ausnahme haben sich alle Bewerberinnen und Bewerber, denen ein Platz im Gestalterischen Vorkurs angeboten wurde, für diesen entschieden. Im Herbst 2015 konnten somit 90 Vollzeitstudierende (einjähriger Vorkurs) und 14 Teilzeitstudierende (zweijähriger Vorkurs) zum neuen Studienjahr begrüsst werden.

Von den 96 Studierenden, die den Gestalterischen Vorkurs im Sommer 2015 abgeschlossen hatten, haben sich 81 Studierende erfolgreich für ein weiterführendes Bachelor-Studium im Bereich Design & Kunst beworben. Bemerkenswert dabei ist, dass sich davon 59 Studierende für einen Studienplatz an der Hochschule Luzern – Design & Kunst entschieden haben. Der Durchschnittswert lag in der Vergangenheit bei etwa 45 Studierenden pro Jahr. Die übrigen Vorkurs-Absolventinnen und -Absolventen wechselten in ein universitäres oder pädagogisches Hochschulstudium oder verfolgten andere Pläne.

Thomas Aregger

Leiter Gestalterischer Vorkurs, Hochschule Luzern – Design & Kunst

2.6.2 Hochschule Luzern – Musik, PreCollege und Kirchenmusik C

Der PreCollege-Bereich beinhaltet die propädeutischen Ausbildungsgänge Vorstudium (einjährige Vollzeitausbildung), Vorkurs (dreijährige Teilzeitausbildung) sowie die Vorbereitungskurse. Der Höheren Fachschule gehört die Kirchenmusik-C-Ausbildung an, die zu kirchenmusikalischen Tätigkeiten an Kirchgemeinden befähigt. Bei den PreCollege-Ausbildungsgängen erfolgt die Finanzierung für das Vorstudium und den Vorkurs durch die Studierenden (Studiengebühren), durch die Vereinbarungskantone auf Stufe Höhere Fachschule sowie durch eine derzeitige Restfinanzierung über das Konkordat. Bei der Kirchenmusik C geschieht die Finanzierung ebenfalls durch die Studierenden selbst, die Vereinbarungskantone auf Stufe Höhere Fachschule und direkte Zuwendungen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) sowie der Luzerner Landeskirche. Die NFH-Ausbildungen werden grösstenteils durch Lehrkräfte der Hochschule erteilt, dies im Rahmen spezieller Verträge und Entlöhnung auf Stufe Höhere Fachschule. Die Finanzierung erfolgt unabhängig vom Hochschulbudget. Beide genannten Bereiche – PreCollege und Kirchenmusik C – wurden gemäss der Konkordatsvereinbarung von 2013 für die Hochschule Luzern ab 2014 neu aufgestellt: Dies aus finanziellen Gründen (Vorgabe: 100 % selbsttragend bzw. ohne Belastung des Hochschulbudgets), aber auch aus konzeptionellen Überlegungen. Im Sinne der Studierendenakquise, der Abrundung des Gesamtangebotes und der Schärfung der kirchenmusikalischen Profilierung in Luzern sind beide Bereiche integrale Bestandteile der im Jahre 2015 neu aufgestellten Departementsstrategie 2016–2019. Sie sollen deshalb auch in Zukunft Teil des Portfolios sein: Die PreCollege-Ausbildungen bereiten junge Talente optimal auf das spätere Hochschulstudium vor, die Ausbildung Kirchenmusik C führt zu einer beruflichen Qualifikation in einem kirchenmusikalischen Teilbereich, für den eine entsprechende Nachfrage besteht und für die der Organisationsbereich Kirchenmusik des Departements Musik ein Kompetenzzentrum darstellt. Im PreCollege-Bereich waren 61 Studierende (davon Vorkurs: 31) im Studienjahr 2014/15 eingeschrieben, im 2015/16 sind es 50 (davon Vorkurs: 23). In der Kirchenmusik C sind die Studierendenzahlen wie folgt: 15 (2014/15) bzw. 9 (2015/16).

Im PreCollege sowie im Bereich Höhere Fachschule ist die langfristige Finanzierung nach wie vor nicht vollends gesichert. Die bisherigen Kosten konnten teilweise noch durch bestehende Reserven gedeckt werden. Langfristig muss die Durchführung zu 100 Prozent durch Drittmittel und Studiengebühren selbsttragend sein. Da im Bereich PreCollege jedoch nicht alle Kantone über die kantonale Vereinbarung für die Höhere Fachschule die Ausbildungen mitfinanzieren, sind neue und nachhaltige Finanzierungs- und Gebührenmodelle gefragt. So wurden bereits ab dem Studienjahr 2014/15 Vorbereitungskurse mit reduziertem Angebot und kostendeckenden Gebühren durchgeführt. Diese Vorbereitungskurse laufen über den Leistungsbereich der Weiterbildung, weil sie keine kantonalen oder sonstigen Subventionen in Anspruch nehmen.

Studierende aus Nichtabkommens-Kantonen haben für Vorstudium und Vorkurs die vollen Kosten selbst zu tragen (Wegfall der Subventionen). In der Kirchenmusik C werden wegen des Rückgangs der RKZ-Beteiligung ebenfalls neue Modelle der Finanzierung angestrebt. Erste Abklärungen und Gespräche im Jahr 2015 wurden geführt, mittelfristig zeichnen sich neue Perspektiven ab.

Michael Kaufmann

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

ANIMATION!



3. Kommentar zur Jahresrechnung 2015

Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern schliesst auf dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (FER) ab. Die Rechnungslegung nach FER hat zum Ziel, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) wiedergibt.

Gesamtergebnis und Finanzierung

Für 2015 wurde ein Verlust von CHF 2.6 Mio. budgetiert, der aus dem Eigenkapital der Hochschule Luzern gedeckt wird. Der effektive Gewinn beträgt CHF 1.5 Mio. Die Abweichung zum Budget um CHF 4.1 Mio. liegt hauptsächlich darin begründet, dass das konsequente Kostenmanagement zu tieferen Kosten pro Studierende geführt hat. Der Anteil der Finanzierung durch Dritte hat sich weiter erhöht. Die übrigen Finanzindikatoren zeigen im Vergleich zum Vorjahr sinkende Kosten pro Student/in. Die Aufgliederung der Nettoerlöse zeigt folgendes Bild: Beiträge Bund CHF 60.6 Mio. (Vorjahr: CHF 58.6 Mio.); Konkordatskantone CHF 68.2 Mio. (CHF 62.1 Mio.); andere Kantone CHF 45.2 Mio. (CHF 43.3 Mio.) sowie die übrigen Erträge (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge usw.) CHF 73.0 Mio. (CHF 72.2 Mio.).

Ausbildung: Bachelor, Master

Die Finanzierung durch die Konkordatskantone sowie durch die übrigen Kantone und den Bund basiert auf Beiträgen pro Studierende/n. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl (Köpfe) lag im Berichtsjahr bei 5'646 (Vorjahr: 5'541). Umgerechnet in Vollzeitstudierende liegt die Zahl mit 5'020 Studierenden (Vorjahr: 4'909) leicht über dem budgetierten Wert von 4'991 Studierenden. Die Kosten pro Studierende/n Vollzeitäquivalent (ohne Infrastrukturkosten) über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2015 auf CHF 26'069.–. Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2014 liegt bei CHF 29'962.–, das heisst die Ausbildungskosten pro Studierende/n sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 3'893.– oder 13 Prozent tiefer als im schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

Weiterbildung

Die Kosten für die Weiterbildungsangebote blieben im Rahmen der Erwartungen. Der Selbstfinanzierungsgrad (berechnet von den gesamten Kosten in den Departementen) betrug gute 104 Prozent. Aufgrund von Systemveränderungen des Bundes ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr auch dieses Jahr nicht möglich.

Forschung & Entwicklung

Die Kosten bei der Forschung & Entwicklung von CHF 51.2 Mio. lagen unter dem Budget (CHF 53.6 Mio.) und über dem Vorjahr (CHF 49.3 Mio.). Die Finanzierung durch Drittmittel betrug 58 Prozent (Budget: 57 %).

Dienstleistungen

Die Kosten von CHF 11.7 Mio. (Budget: CHF 9.6 Mio.) lagen über dem budgetierten Richtwert, der Selbstfinanzierungsgrad von 95 Prozent (Budget 100 %) konnte die Vorgaben nicht erreichen. Aufgrund von Systemveränderungen des Bundes ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.

Risk Management/Internes Kontrollsystem

Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt. Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) wurden im Berichtsjahr abgeschlossen und vom Fachhochschulrat genehmigt.

Bilanz 2015

Die Eigenkapitalsituation hat sich durch den Ertragsüberschuss leicht verbessert. Es beträgt per 31. Dezember 2015 CHF 16.1 Mio. Im Verhältnis zum Umsatz sind dies 6.5 Prozent.

Andreas Kallmann

Verwaltungsdirektor

$X[5] \leq 2.5000$
gini = 0.376337693222
samples = 58

WebService.py

```
for to save a traceback stack during a unhandled exception
bService/error.log', maxBytes=5000000)
"#####\n %(asctime)s %(message)s \n\n")

error log and returns the exception reason as request answer.

formatted_lines[-1])+"\n at "+str(traceback.tb_lineno) +". See error.log for deta

str(formatted_lines[-1])+"</pre>", 500

he url "/".
indicates, if the data could be added to the database.

nder
tent-Type'] and request.data:

s valid according to the scheme
onActionScheme.json")):
aCollection().insert(request.json)
in MongoDB",200
on,"jsonBeaconScheme.json")):
onDataCollection().insert(request.json)
saved in MongoDB"
```

0.3200
es = 5
1. 4. 0



4. Jahresrechnung 2015

4.1 Erfolgsrechnung 2015

(in TCHF)	Erläuterungen	2015	2014	Veränderung
Nettoerlös	(12 12.1)	247'042	236'128	+10'913
Personalaufwand	(13)	-186'590	-182'918	+3'672
Sachaufwand	(14)	-36'161	-37'755	-1'594
Mietaufwand		-18'244	-18'166	+79
Abschreibungen auf Sachanlagen	(4)	-4'454	-4'601	-147
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen		-46	-7	+39
Total Betriebsaufwand		-245'496	-243'447	+2'049
Betriebsergebnis		1'546	-7'319	+8'865
Finanzertrag	(15)	105	239	-135
Finanzaufwand	(15)	-90	-29	+62
Finanzergebnis		14	211	-197
Ordentliches Ergebnis		1'560	-7'108	+ 8'668
Einlagen in Fonds	(11)	-57	-48	-9
Entnahmen aus Fonds	(11)	22	34	-12
Fondsergebnis		-35	-14	-21
Jahresergebnis		+1'525	-7'123	+8'648

4.2 Bilanz per 31. Dezember 2015

(in TCHF)	Erläuterungen	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Aktiven				
Flüssige Mittel	(1)	11'601	39'227	-27'626
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	41'252	18'504	+22'748
Übrige kurzfristige Forderungen		128	163	-35
Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	5'495	5'529	-34
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'673	2'552	+120
Umlaufvermögen		61'149 69%	65'975 72%	-4'826
Sachanlagen	(4)	20'049	21'335	-1'286
Finanzanlagen	(6)	7'000	4'050	+2'950
Immaterielle Anlagen	(5)	251	151	+101
Anlagevermögen		27'300 31%	25'535 28%	+1'765
Total Aktiven		88'449 100%	91'511 100%	-3'062

Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	3'393	6'541	-3'147
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(8)	1'021	1'125	-104
Passive Rechnungsabgrenzungen	(9)	64'506	65'740	-1'234
Kurzfristige Rückstellungen	(10)	876	732	+144
Kurzfristiges Fremdkapital		69'796 79%	74'138 81%	-4'342
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		2'013	2'111	-98
Zweckgebundene Fonds	(11)	566	531	+35
Langfristige Rückstellungen	(10)	–	182	-182
Langfristiges Fremdkapital		2'579 3%	2'824 3%	-245
Freie Reserven		3'762	10'884	-7'123
Pflichtreserven		10'787	10'787	–
Jahresergebnis		1'525	-7'123	+8'648
Eigenkapital		16'074 18%	14'549 16%	+1'525
Total Passiven		88'449 100%	91'511 100%	-3'062

4.3 Geldflussrechnung 2015

(in TCHF)	Erläuterungen	2015	2014
Jahresergebnis		+1'525	-7'123
Abschreibungen	(4) (5)	+4'501	+4'609
Veränderung Rückstellungen	(10)	-38	-148
Veränderung sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-	-109
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-22'748	+1'222
Veränderung Wertschriften		-	+17'000
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		-86	+2'021
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	+34	-928
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	-3'147	-4'008
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(8)	-104	-3'051
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	(9)	-1'234	-2'084
Veränderung Fonds im Fremdkapital	(11)	+35	+14
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		-21'263	+7'415
Investitionen in Sachanlagen	(4)	-3'169	-4'082
Investitionen in Finanzanlagen	(6)	-2'950	-
Investitionen in immaterielle Anlagen		-147	-158
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-6'265	-4'239
Rückzahlung von übrigen langfristigen Verbindlichkeiten		-98	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-98	-
Nettoveränderung der flüssigen Mittel		-27'626	+3'176
<i>Flüssige Mittel am 1. Januar</i>		39'227	36'051
<i>Flüssige Mittel am 31. Dezember</i>		11'601	39'227
<i>Nettoveränderung flüssige Mittel</i>		-27'626	+3'176

4.4 Eigenkapitalnachweis 2015

	Freie Reserven	Pflicht- reserven ¹	Jahres- ergebnis	Total
(in TCHF)				
Eigenkapital per 01.01.2014	10'884	10'787		21'672
Jahresergebnis 2014			-7'123	-7'123
Eigenkapital per 31.12.2014	10'884	10'787	-7'123	14'549
Entnahme aus Reserven	-7'123		7'123	-
Jahresergebnis 2015			1'525	1'525
Eigenkapital per 31.12.2015	3'762	10'787	1'525	16'074

¹Die Zuweisung auf die freien und die Pflichtreserven erfolgte gemäss den ab 1. Januar 2013 gültigen neuen Rechtsgrundlagen. Die Pflichtreserve wurde mit 5 Prozent der genehmigten Jahresrechnung von 2012 (CHF 215.7 Mio.) nach Art. 7 der Zentralschweizer Fachhochschulverordnung vollständig geüfnet.

Die Ergebnisverwendung ist in der Fachhochschulvereinbarung (Art. 32) sowie der Fachhochschulverordnung (Art. 7–9) wie folgt geregelt: 40 Prozent des Jahresgewinns werden der Pflichtreserve zugewiesen, bis diese 50 Prozent des maximal zulässigen Eigenkapitals erreicht. Der verbleibende Ertragsüberschuss wird der freien Reserve zugewiesen, bis das maximale Eigenkapital erreicht ist. Das maximal zulässige Eigenkapital beträgt 10 Prozent des Jahresumsatzes gemäss der letzten genehmigten Jahresrechnung. Übersteigt das Eigenkapital den zulässigen Höchstbetrag, wird der überschüssige Kapitalanteil den Trägerkantonen zurückerstattet.



4.5 Anhang zur Jahresrechnung 2015

A. Allgemeine Informationen

Die Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der einzelnen Departemente der Hochschule Luzern per 31. Dezember. Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung erstellt.

B. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Nachstehend werden die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze erläutert, die bei der Erstellung der Jahresrechnung angewandt wurden. Soweit nicht anderweitig vermerkt, wurden die Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der folgenden Departemente der Hochschule Luzern:

- Technik & Architektur
- Wirtschaft
- Soziale Arbeit
- Design & Kunst
- Musik

Nicht enthalten sind die Abschlüsse der Nicht-Fachhochschulbereiche der Departemente Design & Kunst und Musik.

Alle internen Transaktionen und Beziehungen der Hochschule Luzern zwischen Departementen werden eliminiert. Im Berichtsjahr haben keine Veränderungen in der Organisationsstruktur stattgefunden.

Fremdwährungen

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährungen geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode.

C. Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertbeeinträchtigungen überprüft und allfällige Wertbeeinträchtigungen mittels eines Delkrederes erfasst. Neben den notwendigen Einzelwertberichtigungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen. Für Forderungen gegenüber den Konkordatskantonen wird keine Wertberichtigung gebildet.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Dienstleistungs- und Forschungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten sind zu den aufgelaufenen Nettokosten bewertet (Deckungsbeitragsstufe 3). Sich abzeichnende Verluste bis Projektende werden bei Bekanntwerden vollständig mitberücksichtigt und als passive Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen oder, falls selber hergestellt, zu Herstellkosten inklusive der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen.

Diese wurde wie folgt festgelegt:

Innenausbauten	10 Jahre	Neubauten/Renovationen	25 Jahre
ICT-Hardware/Netzwerke	5 Jahre	Maschinen/Laboreinrichtungen	10 Jahre
Musikinstrumente	10 Jahre	Möbiliar, Geräte, Apparate	5 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.–.

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen enthält ein mit der Absicht der dauernden Anlage gewährtes Darlehen.

Immaterielle Anlagen

Diese Position beinhaltet erworbene ICT-Software, Marken und Verlagsrechte, Patente und technisches Know-how, Lizenzen und Nutzungsrechte sowie übrige immaterielle Werte. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie der Organisation über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Software (gekauft)	5 Jahre
Lizenzen und Nutzungsrecht	5 Jahre
Selbstgeschaffene immaterielle Werte	keine Aktivierung

Die Nutzungsdauer der übrigen immateriellen Anlagen wird von Fall zu Fall festgelegt. Sie beträgt in der Regel 5 bis 10 Jahre. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.–.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Für faktische und gesetzliche Verpflichtungen sowie für drohende Risiken und Verluste werden Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in kurzfristige (fällig innerhalb von 12 Monaten) und langfristige (fällig nach 12 Monaten) unterteilt. Mangels wesentlichem Einfluss wird auf eine Diskontierung des Rückstellungsbetrags verzichtet.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Aktuelle und ehemalige Mitarbeitende erhalten verschiedene Personalvorsorgeleistungen bzw. Altersrenten. Das Departement Musik ist der Gemini Stiftung und alle anderen Departemente sind der Luzerner Pensionskasse angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16.

Nettoerlös- und Ertragsrealisation

Der Nettoerlös beinhaltet alle fakturierten Leistungen an Dritte. Umsätze gelten bei Leistungserfüllung als realisiert.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Steuern

Die Hochschule Luzern ist nicht steuerpflichtig.

1 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Kasse	35	29
Post	6'134	37'344
Bank	304	478
Kontokorrent Dienststelle Finanzen Kanton Luzern	5'129	1'377
Total flüssige Mittel	11'601	39'227

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Gegenüber Dritten	25'401	15'219
Gegenüber Konkordatskantonen	15'968	3'191
Gegenüber übrigen Nahestehenden	0	333
Delkredere	-117	-239
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41'252	18'504

3 Vorräte und angefangene Arbeiten

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Angefangene Arbeiten Forschungsprojekte	4'236	3'817
Angefangene Arbeiten Dienstleistungsprojekte	364	320
Angefangene Arbeiten Weiterbildungsangebote	720	776
Vorräte Fachverlag	175	258
Sonstige Vorräte	–	358
Total Vorräte und angefangene Arbeiten	5'495	5'529

4 Sachanlagen

	Innen- ausbauten	Neubauten Renovationen	ICT- Hardware Netzwerke	Maschinen Labor- einrichtungen	Musik- instrumente	Mobiliar Geräte Apparate	Anlagen in Bau	Total
(in TCHF)								
Anschaffungswerte am 01.01.2014	15'136	7'329	8'711	4'776	1'699	14'750	200	52'600
Zugänge	1'466	173	237	329	128	1'498	251	4'082
Abgänge				-171				-171
Umgliederung								-
Stand per 31.12.2014	16'602	7'501	8'947	4'934	1'827	16'248	451	56'510
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	9'512	860	6'307	2'059	1'080	10'927	-	30'745
Abschreibungen planmässig	1'007	298	941	441	115	1'629		4'432
Wertbeeinträchtigungen				170				170
Abgänge				-171				-171
Umgliederung								-
Stand per 31.12.2014	10'519	1'158	7'248	2'498	1'195	12'556	-	35'175
Nettobuchwerte am 31.12.2014	6'083	6'343	1'699	2'436	632	3'691	451	21'335
davon Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-

	Innen- ausbauten	Neubauten Renovationen	ICT- Hardware Netzwerke	Maschinen Labor- einrichtungen	Musik- instrumente	Mobiliar Geräte Apparate	Anlagen in Bau	Total
(in TCHF)								
Anschaffungswerte am 01.01.2015	16'602	7'501	8'947	4'934	1'827	16'248	451	56'510
Zugänge	572		546	724	73	855	399	3'169
Abgänge								-
Umgliederung	267			65			-332	-
Stand per 31.12.2015	17'441	7'501	9'493	5'723	1'899	17'102	518	59'679
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2015	10'519	1'158	7'248	2'498	1'195	12'556	-	35'175
Abschreibungen planmässig	1'158	300	788	498	134	1'577		4'454
Wertbeeinträchtigungen								-
Abgänge								-
Umgliederung								-
Stand per 31.12.2015	11'677	1'458	8'036	2'997	1'329	14'133	-	39'630
Nettobuchwerte am 31.12.2015	5'764	6'044	1'457	2'727	570	2'969	518	20'049
davon Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-

5 Immaterielle Anlagen

	Software	Patente und technisches Know-how	Lizenzen und Nutzungs- rechte	Übrige immaterielle Anlagen	Total
(in TCHF)					
Historische Anschaffungswerte am 01.01.2014					–
Zugänge			158		158
Abgänge					–
Umgliederung					–
Stand per 31.12.2014	–	–	158	–	158
Historische Anschaffungswerte am 01.01.2015	–	–	158	–	158
Zugänge			147		147
Abgänge					–
Umgliederung					–
Stand per 31.12.2015	–	–	305	–	305
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	–	–	–	–	–
Abschreibungen planmässig			7		7
Wertbeeinträchtigungen					–
Abgänge					–
Umgliederung					–
Stand per 31.12.2014	–	–	7	–	7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2015	–	–	7	–	7
Abschreibungen planmässig			46		46
Wertbeeinträchtigungen					–
Abgänge					–
Umgliederung					–
Stand per 31.12.2015	–	–	53	–	53
Nettobuchwert per 31.12.2015	–	–	251	–	251

6 Finanzanlagen

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Wertschriften des Anlagevermögens	–	–
Darlehen an Luzerner Pensionskasse	7'000	4'050
Total Finanzanlagen	7'000	4'050

Im Zusammenhang mit dem Neubau eines Schulgebäudes für das Departement Musik («Südpol» in Kriens) wurde der Luzerner Pensionskasse (LUPK) ein zinsloses Darlehen gewährt. Die LUPK ist Investorin.

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Gegenüber Dritten	2'231	5'406
Gegenüber Konkordatskantonen	62	285
Gegenüber übrigen Nahestehenden	1'101	850
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'393	6'541

8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Mehrwertsteuer	376	403
Sozialversicherungen / Quellensteuer	64	147
Übrige	582	575
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'021	1'125

9 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Personal	8'251	8'587
Studiengebühren	14'116	14'449
Beiträge Bund	7'729	8'635
Beiträge Kantone	8'136	7'591
Projekterträge Dritte	7'935	8'135
Forschungsbeiträge Konkordatskantone	9'158	9'210
FHV-Beiträge Konkordatskantone	6'557	6'104
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	2'624	3'029
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	64'506	65'740

Die Position **Personal** beinhaltet u. a. Abgrenzungen für Gleitzeit- und Feriensalden der Mitarbeitenden in der Höhe von TCHF 6'886 (Vorjahr: TCHF 6'953).

In den **übrigen passiven Rechnungsabgrenzungen** sind Abgrenzungen gegenüber Konkordatskantonen (TCHF 92; Vorjahr: TCHF 84), gegenüber Nahestehenden (TCHF 152; Vorjahr: TCHF 302) und Dritten (TCHF 1'713; Vorjahr: TCHF 1'520) enthalten. Ebenfalls enthalten sind erkennbare Verluste aus laufenden Forschungs- und Dienstleistungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten.

10 Rückstellungen

	Übrige Rückstellungen	Total
(in TCHF)		
Stand per 01.01.2014	1'062	1'062
Bildung	+711	+711
Verwendung	-269	-269
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	-589	-589
Stand per 31.12.2014	914	914
<i>davon kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>732</i>	<i>732</i>
<i>davon langfristige Rückstellungen</i>	<i>182</i>	<i>182</i>
Stand per 01.01.2015	914	914
Bildung	+660	+660
Verwendung	-312	-312
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	-386	-386
Stand per 31.12.2015	876	876
<i>davon kurzfristige Rückstellungen</i>	<i>876</i>	<i>876</i>
<i>davon langfristige Rückstellungen</i>	<i>–</i>	<i>–</i>

In den übrigen Rückstellungen enthalten sind erwartete Verpflichtungen für laufende Rechtsfälle und die Selbstversicherung (Krankentaggeld) für bestehende Krankheitsfälle.

In allen Fällen wird die Eintretenswahrscheinlichkeit als über 50 Prozent eingeschätzt. Da es sich nur um kurzfristige Rückstellungen handelt, wird aus Gründen der Wesentlichkeit auf eine Diskontierung verzichtet.

11 Zweckgebundene Fonds

	Unterstützungs- fonds D&K	Personal- hilfsfonds	Baumeler- Fonds	Total
(in TCHF)				
Stand per 01.01.2014	+56	+374	+86	517
Einlagen	+30	+18	–	+48
Entnahmen	-24	-10	–	-34
Stand per 31.12.2014	62	382	86	531
Stand per 01.01.2015	62	382	86	531
Einlagen	+30	+27	–	+57
Entnahmen	-10	-12	–	-22
Stand per 31.12.2015	82	398	86	566

Fonds im Fremdkapital sind der Hochschule übertragene, zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben. Die Bedingungen für Einlagen und Entnahmen sind in fondsspezifischen Reglementen festgehalten.

Der **Unterstützungsfonds D&K** entstand aus Mitteln der Schmid Unternehmensstiftung und der zeugindesign-Stiftung. Der Fonds hat zum Ziel, Studierende in wirtschaftlicher Not in den Bereichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

Der **Personalhilfsfonds** dient der Linderung bei sozialer Not und kann in Härtefällen oder als Prozesshilfe Gelder für Mitarbeitende sprechen.

Der **Baumeler-Fonds** stellt Mittel für Projekte mit einem direkten Bezug zum Tourismus zur Verfügung und wurde von der Firma J. Baumeler geöffnet.

12 Nettoerlös nach Herkunft/Art

(in TCHF)	Departemente und Rektorat & Services						2015	2014
	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Rektorat & Services		
SBFI-Beiträge Diplomstudium	18'585	8'282	7'030	3'780	6'202	–	43'880	42'488
KTI- und SNF-Beiträge	5'352	1'429	958	426	58	–	8'223	7'150
SBFI-Beiträge Forschung	2'089	866	139	437	67	–	3'598	4'277
Übrige Beiträge	3'028	447	196	409	486	352	4'919	4'662
TOTAL Beiträge Bund	29'054 30%	11'023 17%	8'324 26%	5'052 19%	6'813 31%	352 7%	60'619 25%	58'576 25%
FHV-Beiträge	20'215	7'996	3'274	2'692	2'580	–	36'757	34'816
Infrastrukturbeitrag	3'989	3'115	2'682	1'161	1'150	–	12'097	9'857
Forschungsbeitrag	7'583	5'367	2'021	2'797	1'432	–	19'199	16'736
Veränderung Abgrenzung Forschungsbeitrag	68	-105	-88	437	-259	–	52	579
Gemeinkostenbeitrag	–	–	–	–	–	–	–	–
Beitrag für Konkordatsrat und IFHK	24	24	24	24	24	–	120	120
TOTAL Beiträge Konkordatskantone	31'878 33%	16'396 26%	7'913 24%	7'111 27%	4'927 22%	–	68'225 28%	62'108 26%
FHV-Beiträge	15'872	6'829	11'041	4'519	6'893	–	45'154	43'259
Übrige Beiträge	–	46	–	–	–	–	46	26
TOTAL Beiträge andere Kantone	15'872 16%	6'875 11%	11'041 34%	4'519 17%	6'893 31%	–	45'200 18%	43'285 18%
Studiengelder	7'027	20'127	1'340	5'968	906	245	35'612	34'835
Übrige Gebühren	1'429	1'655	532	523	472	2	4'612	4'358
Projekterträge	10'484	5'379	836	1'948	551	249	19'447	18'359
Bestandesveränderung angefangene Arbeiten	255	-140	193	466	60	27	861	508
Mieterträge	331	541	697	140	247	485	2'440	2'807
Material- und Warenverkauf	243	338	122	103	68	134	1'009	1'165
Sponsoring / Spenden	199	436	123	2	59	659	1'477	594
Konzakterträge	–	–	–	–	109	–	109	125
Sonstige Erträge	1'388	572	1'361	526	986	2'896	7'728	9'556
Erlösminderungen	-96	-71	-70	-61	-8	6	-299	-149
TOTAL übrige Erträge	21'260 22%	28'837 46%	5'133 16%	9'615 37%	3'449 16%	4'702 93%	72'997 30%	72'159 31%
TOTAL Nettoerlös	98'064 100%	63'132 100%	32'411 100%	26'297 100%	22'083 100%	5'055 100%	247'042 100%	236'128 100%
Anteil am Nettoerlös	40%	26%	13%	11%	9%	2%	100%	

12.1 Nettoerlös nach Leistungsauftrag

(in TCHF)	Departemente und Rektorat & Services						2015	2014
	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Rektorat & Services		
Diplomstudium (Bachelor/Master)	63'697 65%	30'951 49%	25'630 79%	14'300 54%	18'306 83%	–	152'884 62%	145'136 61%
Weiterbildung	3'890 4%	17'153 27%	394 1%	5'104 19%	240 1%	–	26'781 11%	25'817 11%
Forschung	24'402 25%	10'833 17%	3'924 12%	5'559 21%	1'817 8%	–	46'535 19%	42'819 18%
Dienstleistungen	4'517 5%	2'422 4%	1'972 6%	656 2%	771 3%	–	10'337 4%	9'069 4%
keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar ¹	1'558 2%	1'773 3%	492 2%	678 3%	950 4%	5'055 100%	10'505 4%	13'287 6%
TOTAL Nettoerlös	98'064 100%	63'132 100%	32'411 100%	26'297 100%	22'083 100%	5'055 100%	247'042 100%	236'128 100%

¹ Keinem Leistungsauftrag direkt zuordenbar sind beispielsweise Nettoerlöse aus Untervermietung, Erlöse für Leistungen von Rektorat & Services an Dritte (z. B. IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten) oder Mietzinsbeiträge des Bundes.

13 Personalaufwand

(in TCHF)	2015	2014
Löhne Dozierende	90'705	92'174
Löhne wissenschaftliche Mitarbeitende	28'714	27'777
Löhne Administration / technische Mitarbeitende	32'820	31'486
Entschädigungen an natürliche und juristische Personen	4'188	4'209
Personalnebenkosten	4'078	4'054
Sozialaufwand	25'882	25'715
Übriger Personalaufwand	202	-2'497
Total Personalaufwand	186'590	182'918

14 Sachaufwand

(in TCHF)	2015	2014
Raumaufwand (ohne Mieten)	5'359	6'366
Geräte- und Mobiliaraufwand	4'536	4'236
Informatikaufwand	6'129	5'972
Unterrichts- und Projektaufwand	6'040	6'526
Administrationsaufwand	3'530	3'518
Werbe- und Repräsentationsaufwand	7'875	8'382
Übriger Betriebsaufwand	2'692	2'755
Total Sachaufwand	36'161	37'755

15 Finanzergebnis

(in TCHF)	2015	2014
Zinsertrag	36	174
Übriger Finanzertrag	69	65
Total Finanzertrag	105	239
Zinsaufwand	13	2
Übriger Finanzaufwand	77	27
Total Finanzaufwand	90	29
Total Finanzergebnis	14	211

16 Personalvorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen Wirtschaftliche Verpflichtung Vorsorgeaufwand	Über- / Unter- deckung (gem. FER 26)	Wirtschaftlicher Anteil der Hochschule Luzern		Veränderung zum Vorjahr	abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014			2015	2014
Patronale Fonds							
Einrichtungen mit Überdeckung ¹	191'544	–	–	–	13'869	13'869	13'512
Einrichtungen mit Unterdeckung ¹							
Einrichtungen ohne Unter- / Überdeckung							
Total	191'544	–	–	–	13'869	13'869	13'512

¹ Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sind bei zwei Personalvorsorgeeinrichtungen versichert. Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist für alle Mitarbeitenden der Hochschule Luzern, ausser denjenigen des Departements Musik, zuständig. Die Mitarbeitenden des Departements Musik sind der Gemini Sammelstiftung angeschlossen.

Der Deckungsgrad der LUPK beträgt per 31. Dezember 2015 103 Prozent, per 31. Dezember 2014 betrug er 105.5 Prozent. Die LUPK erreichte mit Stichtag 30. Juni 2015 einen Deckungsgrad von 105.1 %, somit sind keine Sanierungsmassnahmen vorzusehen.

Der Deckungsgrad der Gemini Sammelstiftung beträgt per 31. Dezember 2015 115.8 Prozent, per 31. Dezember 2014 betrug er 118.7 Prozent.

Erläuterungen

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil am wirtschaftlichen Nutzen bzw. der Verpflichtung an der Über- oder Unterdeckung der Personalvorsorgeeinrichtung dar. Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien und die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand entspricht der Summe der Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils der Hochschule Luzern und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Zusammenfassung Vorsorgeaufwand

(in TCHF)	2015	2014
Beiträge an Personalvorsorge zu Lasten der Hochschule Luzern	13'869	13'512
Beiträge an Personalvorsorge, geleistet aus Arbeitgeberreserven	–	–
Total Beiträge	13'869	13'512
+/- Arbeitgeberreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	–	–
Beiträge und Veränderung Arbeitgeberreserven	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen der Hochschule Luzern an Überdeckungen	–	–
Veränderung wirtschaftlicher Verpflichtung der Hochschule Luzern an Unterdeckung	–	–
Total Veränderung wirtschaftlicher Auswirkungen aus Über- / Unterdeckungen	–	–
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode	13'869	13'512

Arbeitgeberreserve

Sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr besteht keine Arbeitgeberreserve.

17 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, die offengelegt werden müssten.

18 Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2015	31.12.2014
Fällig innerhalb von 2 Jahren	38'056	39'555
Fällig innerhalb von 3 bis 5 Jahren	49'738	49'764
Fällig nach über 5 Jahren	249'077	264'173
Total	336'871	353'492

Die nicht bilanzierten Miet- und Leasingverbindlichkeiten umfassen die summierten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen bis zum nächstmöglichen Kündigungstermin.

Die Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus drei langfristigen Mietverträgen der Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft und Musik.

19 Transaktionen mit nahestehenden Personen/Organisationen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen sowie mit den Konkordatskantonen basieren auf den handelsüblichen Vertragsformen und Konditionen. Sämtliche Transaktionen sind in der Jahresrechnung 2015 enthalten. Die entsprechenden Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

19.1 Transaktionen mit Konkordatskantonen

(in TCHF)	2015	2014
Nettoerlös	70'886	64'630
Personal-, Sach- und Mietaufwand	6'492	7'122

Die Konkordatskantone umfassen die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Die Nettoerlöse setzen sich aus den unter Erläuterung Punkt 12 aufgeführten Beiträgen sowie weiteren Erlösen für Lieferungen und Leistungen mit den Konkordatskantonen zusammen.

19.2 Transaktionen mit übrigen nahestehenden Personen/Organisationen

(in TCHF)	2015	2014
Nettoerlös	137	1'170
Personal-, Sach- und Mietaufwand	66	63

Als übrige nahestehende Person und Organisation wird gemäss FER 15 betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisation ausüben kann. Als nahestehend gelten:

- Mitglieder des Konkordatsrates und des Fachhochschulrates
- die NFH-Bereiche der Departemente Design & Kunst und Musik
- Verein IFZ
- Mitglieder der Kaderstufe 1

Nicht als Transaktion mit Nahestehenden offengelegt werden ordentliche Bezüge aus Tätigkeiten als Angestellte oder Organe.

20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Fachhochschulrat am 21. März 2016 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung 2015 beeinträchtigen respektive an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

4.6 Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2015



Finanzkontrolle
Bahnhofstrasse 19
Postfach 3768
6002 Luzern

Telefon 041 228 59 23
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats
zur Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hochschule Luzern bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 32 bis 48) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Fachhochschulrats

Der Fachhochschulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und der dazugehörigen Verordnung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Fachhochschulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung sowie der dazugehörigen Verordnung.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Patrik Stöckli

Luzern, 18. März 2016

4.7 Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2015

Ist 2015	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV Beiträge Konkordatskantone	23'365	1'344	3'342	1'835	2'359	4'512	36'757
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung inkl. Propädeutik	11'551	799	1'673	1'046	1'123	2'349	18'541
Anteile Kantone in %	64%	4%	9%	5%	6%	12%	100%
Standortvorleistung	13'354				87	631	14'071
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Gesamtkosten Konkordat	48'290	2'163	5'035	2'901	3'590	7'511	69'489
Anteile Kantone in %	69%	3%	7%	4%	5%	12%	100%
Ergebnis (- = Gewinn / + = Verlust)							-1'525
Total Finanzierung							67'964

Budget 2015	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV Beiträge Konkordatskantone	22'469	1'554	3'255	2'036	2'185	4'569	36'068
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung inkl. Propädeutik	11'551	799	1'673	1'046	1'123	2'349	18'541
Anteile Kantone in %	62%	4%	9%	6%	6%	13%	100%
Standortvorleistung	13'354				87	631	14'071
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Gesamtkosten Konkordat	47'394	2'372	4'948	3'102	3'415	7'568	68'800
Anteile Kantone in %	69%	3%	7%	5%	5%	11%	100%
Interdisziplinarität							900
Initialaufwand Departement Informatik							1'000
Verlust							1'105
Total Budgetrahmen							71'805

Ist 2014	LU	UR	SZ	OW	NW	ZG	Total
<i>(in TCHF)</i>							
FHV Beiträge Konkordatskantone	22'179	1'343	2'951	1'898	2'264	4'181	34'816
Trägerschaftsfinanzierung ohne Standortvorleistung inkl. Propädeutik	8'575	633	1'263	902	846	1'872	14'091
Anteile Kantone in %	62%	4%	9%	6%	6%	12%	100%
Standortvorleistung	13'250				30	522	13'802
Konkordatsrat und IFHK	20	20	20	20	20	20	120
Gesamtkosten Konkordat	44'024	1'996	4'234	2'820	3'160	6'595	62'829
Anteile Kantone in %	70%	3%	7%	4%	5%	10%	100%
Interdisziplinarität							900
Verlust							6'223
Total Finanzierung							69'952

Personal K

Fachpersonal

Projektleitung
Praktikantin

260h à 35.-

60h à 25.-

Fachbegleitung

10h à 85.-

Freiwillige

Projektgruppe

60h à 14.- x 39.

Freiwillige Helferin

250h à 25.-

60h à 25.-

Wissens- Sammelkosten

Leistungen an Dritte

Fachpersonal WS

1P/Personal

Honorare Endreinigung

"

Dank an Freiwillige

invid. 3 x 60.-

Erw. 15 x 30.-

Vorplatzung Freiw.

ADMZ à 5.-

Raum- & Infrastruktur

Verwaltungsaufwand

Tischlelle

Zeit

Infrastruktur

Material etc

Verwaltungs- öffentl. Komm. L.

Telefon, Druck, ...

A

E

9'100.-

9'100.-

1'500.-

1'500.-

850.-

850.-

200.-

200.-

180.-

180.-

450.-

450.-

300.-

300.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

500.-

500.-

1'000.-

1'000.-

Eigenleistung Betrieb

Eigenleistung
Elektr./qs

5. Facts & Figures zur Jahresrechnung 2015

5.1 Statistische Angaben und Kennzahlen / Indikatoren

5.1.1 Personalstatistik der Hochschule Luzern

Nach Mitarbeitendenkategorien	2015		2014	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	604	48 %	606	48 %
Assistenz und wissenschaftliche Mitarbeitende	304	24 %	296	24 %
Administration und technisches Personal	338	27 %	329	26 %
Lernende und Praktikanten/-innen	23	2 %	22	2 %
Total	1'269	100 %	1'253	100 %

Nach Organisationseinheit	2015		2014	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Rektorat & Services	164	13 %	156	12 %
Technik & Architektur	432	34 %	424	34 %
Wirtschaft	293	23 %	293	23 %
Soziale Arbeit	119	9 %	120	10 %
Design & Kunst	140	11 %	135	11 %
Musik	121	10 %	125	10 %
Total	1'269	100 %	1'253	100 %

Nach Geschlecht	2015		2014	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Frauen	465	37 %	461	37 %
Männer	804	63 %	792	63 %
Total	1'269	100 %	1'253	100 %

5.1.2 Anzahl Studierende und Diplome Ausbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design ²	Kunst	Musik	Total 2015	Total 2014
Studierende in Diplomstudiengängen¹									
Bachelor-Studierende	720	1'181	1'505	726	555	117	238	5'042	4'995
Master-Studierende nicht in Kooperationen			331		59	50	279	719	665
Master-Studierende in Kooperationen	67	49	120	34				270	232
Diplom-Studierende							13	13	21
Total	787	1'230	1'956	760	614	167	530	6'044	5'913
Anteil Studierende	13 %	20 %	32 %	13 %	10 %	3 %	9 %	100 %	
Anteil Frauen	28 %	8 %	50 %	75 %	69 %	72 %	49 %	44 %	43 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	44 %	64 %	49 %	35 %	21 %	29 %	20 %	44 %	44 %
Anteil Ausländer/innen (Staatsangehörigkeit)	8 %	10 %	14 %	5 %	10 %	10 %	31 %	12 %	12 %
Anteil Studienanfänger/innen (im 1. Studienjahr) ³	33 %	31 %	39 %	27 %	38 %	41 %	37 %	35 %	35 %
Anteil Ausländer/innen (nur zu Studienzwecken in der Schweiz)	1 %	3 %	6 %	0 %	4 %	3 %	25 %	5 %	6 %
Studierende nach Herkunft⁴									
Kanton Luzern	203	490	597	180	87	35	68	1'660	1'658
Kanton Uri	13	35	30	13	3	0	4	98	91
Kanton Schwyz	38	63	91	25	11	6	10	244	224
Kanton Obwalden	18	41	39	8	0	2	6	114	129
Kanton Nidwalden	26	59	51	17	9	2	6	170	159
Kanton Zug	46	101	148	23	16	3	11	348	342
Konkordatskantone – Total	344	789	956	266	126	48	105	2'634	2'603
übrige Kantone	433	405	888	493	464	114	290	3'087	2'981
Ausland (nur zu Studienzwecken in der Schweiz)	10	36	112	1	24	5	135	323	329
Total	787	1'230	1'956	760	614	167	530	6'044	5'913
Anteil Studierende nach Studienzugangsberechtigung									
Berufsmatura	64 %	69 %	71 %	43 %	28 %	11 %	5 %	54 %	55 %
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0 %	0 %	0 %	1 %	5 %	12 %	1 %	1 %	1 %
Gymnasiale Matura	20 %	15 %	16 %	23 %	43 %	56 %	50 %	24 %	24 %
Diplom Höhere Fachschule	3 %	2 %	1 %	10 %	4 %	7 %	1 %	3 %	3 %
übrige Ausweise	13 %	14 %	12 %	23 %	20 %	14 %	42 %	17 %	16 %
Fachhochschuldiplome 2015									
Bachelor-Diplome	154	222	339	126	163	38	97	1'139	1'063
Master-Diplome	33	6	131	11	25	19	114	339	302
DS-Diplome							11	11	
Total	187	228	470	137	188	57	222	1'489	1'365
Anteil Diplome	13 %	15 %	32 %	9 %	13 %	4 %	15 %	100 %	
Anteil Frauen Bachelor-Diplome	27 %	6 %	42 %	82 %	69 %	66 %	42 %	42 %	40 %
Anteil Frauen Master-Diplome	24 %	0 %	42 %	82 %	64 %	53 %	42 %	43 %	43 %
Anteil Frauen DS Diplome							45 %	45 %	

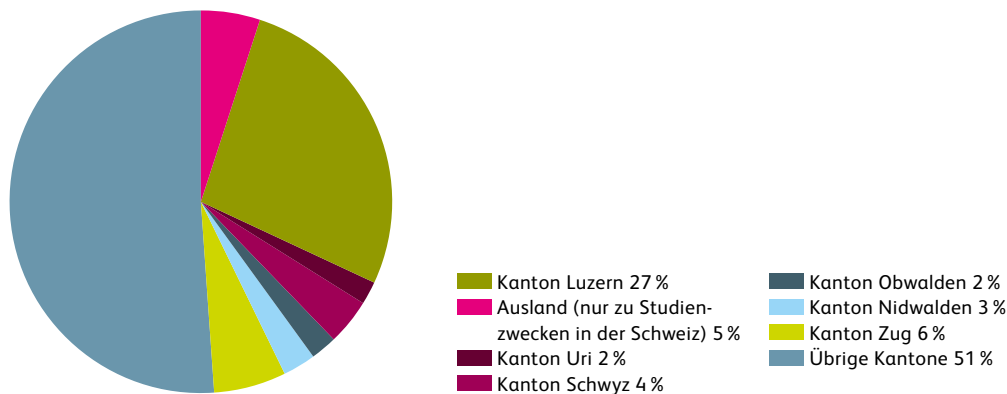
¹ Grundlage BFS-Studierende per Stichtag 15. Oktober 2015

² inkl. Innenarchitektur und Film

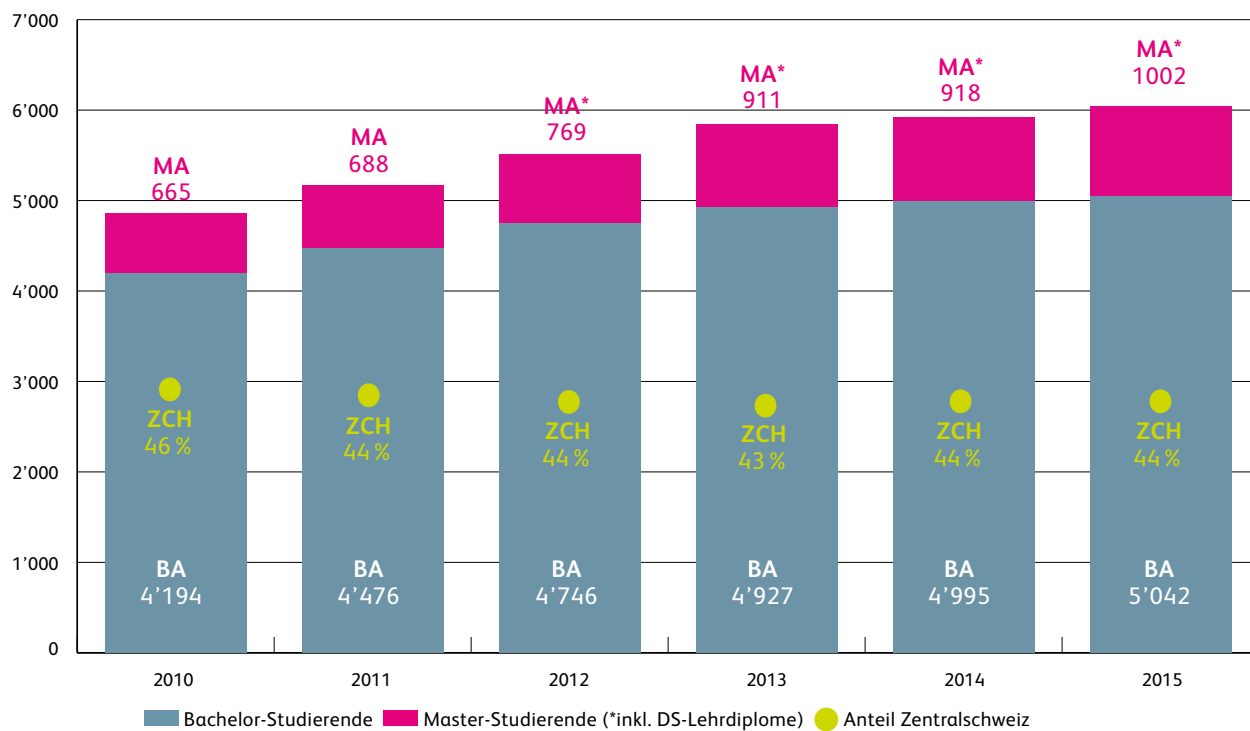
³ Diplom-, Bachelor- und Master-Studierende

⁴ inkl. beurlaubte Studierende und ohne Doppelimmatrikulationen Bachelor / Master

FH-Studierende nach Herkunft



Studierende nach Köpfen, Stichtag 15. Oktober 2015, mit Anteil Zentralschweiz (ZCH)



5.1.3 Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2016 bieten die sechs Departemente der Hochschule Luzern diese Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

Bachelor-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architektur

Innenarchitektur

Bautechnik

– Konstruktiver Ingenieurbau

– Infrastrukturbau

– Gebäudehülle

Gebäudetechnik

– Gebäude-Elektroengineering (GEE)

– Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär (HLKS)

Elektrotechnik

– Automation & Embedded Systems

– Energy Systems

– Signal Processing & Communication Systems

Maschinentechnik

– Energien, Fluide & Prozesse

– Produktentwicklung & Industriedesign

Wirtschaftsingenieur | Innovation

– Computer Engineering

– Mechanical Engineering

Medizintechnik

Energy Systems Engineering (Englisch)

– Business Applications

– Technology and Environment

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Betriebsökonomie mit acht Studienrichtungen

– Controlling & Accounting

– Finance & Banking

– Immobilien

– Kommunikation & Marketing

– Management & Law

– Public & Nonprofit Management

– Tourismus & Mobilität

– Value Network & Process Management

International Business Administration (Englisch)

– Accounting, Finance & Banking

– International Management & Economics

– Tourism

Hochschule Luzern – Informatik

(Studienstart Herbstsemester 2016)

Digital Ideation, Informatik

Informatik

– Artificial Intelligence & Visual Computing

– Data Engineering & Data Science

– Human Computer Interaction Design

– Informatik PLUS

– IT Operations & Security

– Software Development – Mobile

– Software Development – Web

Wirtschaftsinformatik

– Business Analyst

– Data Engineering & Data Science

– Digital Business

– Human Computer Interaction Design

– Informatik PLUS

– IT Operations & Security

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

– Sozialarbeit

– Soziokultur

– Sozialpädagogik

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Visuelle Kommunikation

– Camera Arts

– Digital Ideation, Design

– Graphic Design

– Illustration fiction / Illustration nonfiction

Produkt- und Industriedesign

– Objekt design

– Textildesign

– XS Schmuck

– Design Management, International

Kunst & Vermittlung

– Kunst

– Kunst + Schule

– Kunst + Vermittlung

Film

– Animation

– Video

Hochschule Luzern – Musik

Musik in den Profilen Klassik und Jazz

– Schwerpunkt Improvisation

– Schwerpunkt Volksmusik

– Schwerpunkt Komposition

– Schwerpunkt Blasmusikdirektion

– Schwerpunkt Dirigieren / Schulmusik

Kirchenmusik

Musik und Bewegung

Master-Studiengänge

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architecture

Engineering

- Business Engineering and Production
- Industrial Technologies
- Energy and Environment
- Civil Engineering and Building Technologies

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Banking & Finance

International Financial Management

Business Administration with a

- Major in Online Business and Marketing
- Major in Business Development and Promotion
- Major in Tourism
- Major in Public and Nonprofit Management

Hochschule Luzern – Informatik

(Studienstart Herbstsemester 2016)

Wirtschaftsinformatik

Engineering

- Information and Communication Technologies

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design mit Spezialisierung in

- Graphic Design

- Illustration

- Product Design

- Service Design

- Textiles

Fine Arts

- Major Art in Public Spheres

- Major Art Teaching

Film

- Animation

- Short Motion

Hochschule Luzern – Musik

Musik

- Major Performance Jazz

- Major Performance Klassik

- Major Performance Musiktheorie

- Major Orchester

- Major Kammermusik

- Major Solo Performance

- Major Interpretation in Contemporary Music

- Major Music and Art Performance

- Major Komposition

- Major Kirchenmusik

Musikpädagogik

- Major Instrumental-/Vokalpädagogik

- Major Schulmusik II

- Major Musiktheorie

5.1.4 Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

Kosten pro Studentin respektive Student – Benchmark (Vollzeitäquivalente)

	HSLU-Mittelwert 2015	HSLU-Mittelwert 2014	SBFI-Mittelwert 2014*
Architektur, Bau- und Planungswesen	24'752	26'350	31'388
Technik und IT	27'940	28'416	35'126
Wirtschaft und Dienstleistungen	18'509	17'785	18'877
Design	29'613	32'117	36'416
Kunst	35'144	36'607	39'151
Theater	43'238	46'527	58'389
Soziale Arbeit	20'356	21'954	21'112
Musik	42'632	41'451	45'154
gewichtete Kosten pro Studierende HSLU	26'069	26'513	29'962

Die Kosten pro Studierenden-Benchmark beinhalten die Personal- und Sachkosten, ohne Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

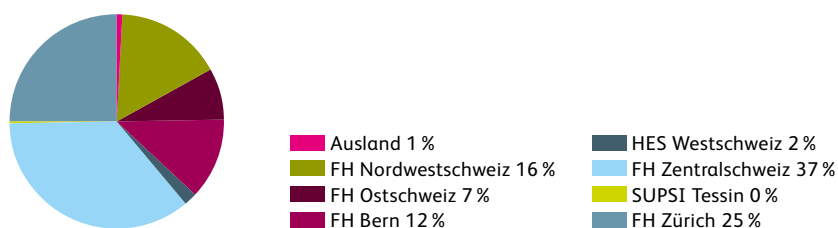
* Die Werte beziehen sich auf die SBFI-Studiengangswerte mit gewichteten Studierenden der Hochschule Luzern.

5.1.5 Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design	Kunst	Musik	Total 2015	Total 2014
Studierende EMBA¹ und MAS²									
Total	114	93	941	184	0	17	0	1349	1289
Anteil	8 %	7 %	70 %	14 %	0 %	1 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Männer	87 %	96 %	68 %	31 %		29 %		66 %	66 %
Anteil Studierende EMBA/MAS – Frauen	13 %	4 %	32 %	69 %		71 %		34 %	34 %
Diplome EMBA¹ und MAS²									
Total	35	25	229	62	0	0	0	351	375
Anteil	10 %	7 %	65 %	18 %	0 %	0 %	0 %	100 %	100 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Männer	83 %	96 %	74 %	27 %				68 %	67 %
Anteil Diplome EMBA/MAS – Frauen	17 %	4 %	26 %	73 %				32 %	33 %
Total Studierende DAS³ und CAS⁴									
Total	546	112	1527	749	69	47	41	3091	3075
Anteil	18 %	4 %	49 %	24 %	2 %	2 %	1 %	100 %	100 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Männer	85 %	95 %	67 %	30 %	46 %	28 %	41 %	61 %	58 %
Anteil Studierende DAS/CAS – Frauen	15 %	5 %	33 %	70 %	54 %	72 %	59 %	39 %	42 %
Diplome DAS³ und CAS⁴									
Total	295	62	605	390	36	27	12	1427	1353
Anteil	21 %	4 %	42 %	27 %	3 %	2 %	1 %	100 %	100 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Männer	46 %	52 %	24 %	17 %	25 %	21 %	12 %	27 %	22 %
Anteil Diplome DAS/CAS – Frauen	8 %	4 %	16 %	35 %	28 %	36 %	17 %	19 %	22 %
Gesamt Studierende EMBA/MAS/DAS/CAS	660	205	2468	933	69	64	41	4440	4364
Gesamt Diplome EMBA/MAS/DAS/CAS	330	87	834	452	36	27	12	1778	1728

¹ Executive Master of Business Administration² Master of Advanced Studies³ Diploma of Advanced Studies⁴ Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach Fachhochschul-Region



5.1.6 Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2016 bieten die sechs Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

MAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Designingenieur | Innovation
- Energieingenieur Gebäude
- In nachhaltigem Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit W)

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Altern und Gesellschaft (in Kooperation mit SA)
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Excellence
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Digital Marketing and Communication Management
- Executive MBA Luzern
- Business Administration
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit SA)
- Immobilienmanagement
- Leadership and Management
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit SA)
- Marketing and Management von Dienstleistungen
- MBA Luzern
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Public Management
- Risk Management
- Social Insurance Management (in Kooperation mit SA)
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit T&A)

Hochschule Luzern – Informatik (Studienstart Herbstsemester 2016)

- Business Intelligence
- Business Process Management
- Digital Business Management
- Economic Crime Investigation
- Information Security
- IT Network Manager

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Altern und Gesellschaft (in Kooperation mit W)
- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit W)
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit W)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Social Insurance Management (in Kooperation mit W)
- Sozialarbeit und Recht

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis

DAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Gebäudebewirtschaftung
- In nachhaltigem Bauen

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Accounting
- Bank Management
- Compliance Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Leadership and Management
- Mediation
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik
- Instrumental- / Vokalpädagogik
- Musik, Bewegung, Tanz

CAS-Programme

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baukostenplanung GU / TU
- Bauphysik
- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Design Thinking
- Energieberatung
- Energieökonomie
- Erdbebensicherheit
- Führungs-College für Ingenieurinnen und Ingenieure
- Grund- und Spezialtiefbau
- Immobilienbewertung
- Industriedesign für Ingenieurinnen und Ingenieure
- Integrale Gebäudetechnik
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- Produktmanagement
- Projektmanagement Technik
- Projektmanagement Bau
- Projektmanagement Bau «KBOB»
- Strategische Bauerneuerung
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen I
- Strategisches Projektmanagement im Bauwesen II

Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebswirtschaft (Tageskurs / Abendkurs)
- Brand Journalism & Corporate Storytelling
- Brand Management
- Coaching als Führungskompetenz
- Commodity Professional
- Consumer Behavior and Insights
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit SA)
- Digital Banking
- Educational Governance
- EFQM Model Integration
- Event-Management
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Finanzmanagement für Nicht-Finanzfachleute
- Finanzmathematik und Statistik
- Friedensrichter
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit SA)
- Governance und Information (in Kooperation mit I)

- Internal and Change Communication
- International Leadership
- International Marketing and Communication
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit SA)
- KMU und Recht
- Leadership
- Leadership DUAL
- Märkte und Alter (in Kooperation mit SA)
- Management der Kundeninteraktionen
- Management Transport & Logistik
- Management und Rollenverständnis in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit SA)
- Marketing Communication
- Marketing-Mix für Dienstleistungen
- Markt- und kundenorientiertes Management von Dienstleistungen
- Mediation Grundlagen
- Mediation Vertiefung
- Nachhaltiges Tourismus-Management
- Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger
- Online Communication and Marketing
- Online Customer Management and Integration
- Online Media and Campaign Management
- Online Shop and Sales Management
- Operational Excellence
- Organisation und Führung im Wandel gestalten (in Kooperation mit SA)
- Planung öffentlicher Verkehr
- Planung und Alter (in Kooperation mit SA)
- Product Management and Marketing
- Public Management und Politik
- Regionalentwicklung und Interkommunale Zusammenarbeit (in Kooperation mit SA)
- Sales and Distribution Management
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit SA)
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik (in Kooperation mit SA)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit SA)
- Strategic Communication
- Strategien umsetzen und Finanzen sichern
- Swiss Certified Treasurer (SCT) ®
- Tax Compliance Management for Financial Institutions
- Tourismus für Quereinsteiger
- Wirkungsvoll führen und Kultur entwickeln (in Kooperation mit SA)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit SA)

Hochschule Luzern – Informatik (Studienstart Herbstsemester 2016)

- Big Data Analytics
- Business App Design
- Business Intelligence & Analytics
- Business Process Engineering
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Digital Business Innovation
- Financial Investigation
- Green IT
- Informatik Projektmanagement
- Information Security-Management
- Information Security-Technology
- IT Management
- Requirements Engineering

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Abklärung und Anordnung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Arbeit und Gesundheit / Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Arbeitsintegration Strukturen, Modelle und Praxis
- Beraten und Coachen PLUS systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit W)
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit W)
- Jugendstrafverfolgung
- Kinderschutz
- Kindesvertretung
- Märkte und Alter (in Kooperation mit W)
- Management und Rollenverständnis in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit W)
- Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Organisationen und Führung im Wandel gestalten (in Kooperation mit W)
- Planung und Alter (in Kooperation mit W)
- Prävention und Gesundheitsförderung Grundlagen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen

- Praxisausbildung
- Psychosoziale Beratung zu Sexualität und sexueller Gesundheit
- Regionalentwicklung und Interkommunale Zusammenarbeit (in Kooperation mit W)
- Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte: Vom Globalen zum Lokalen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
- Soziale Sicherheit
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit W)
- Sozialhilferecht
- Sozialversicherungsmanagement und Sozialpolitik (in Kooperation mit W)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit W)
- Strategien umsetzen und Finanzen sichern (in Kooperation mit W)
- Supported Employment
- Supported Employment Schwerpunkt Integration in die Arbeit
- Systemisches Projektmanagement
- Verhaltensorientierte Interventionen: Anwendungen im Einzel- und Gruppensetting
- Wirkungsvoll führen und Kultur entwickeln (in Kooperation mit W)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit W)

Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Art Direction
- Brand Design
- Kulturmanagement Praxis

Hochschule Luzern – Musik

- Chorleitung
- Dirigieren
- Frühinstrumentalunterricht
- Interpretation / Performance (dt. + engl.)
- Kirchenmusik
- Komposition / Arrangement
- Liedgestaltung und Kammermusik
- Music Technology
- Musikforschung
- Musikgeragogik
- Musizieren mit Kindern bis drei Jahre
- Orgelimprovisation / Liturgisches Orgelspiel

5.1.7 Projektstatistik Forschung & Entwicklung

		Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik	Total 2015
Anzahl neue Projekte							
Gesamt 2015		151	115	32	11	15	308*
Extern finanzierte Projekte							
Neue Projekte		128	38	24	10	6	199
Laufende Projekte		179	96	45	20	14	357
Abgeschlossene Projekte		129	52	35	13	9	230
Art der Projektförderung							
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:							
KTI ¹	HSLU als Hauptgesuchstellerin	26	6	2	2	0	32
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	8	1	0	0	0	9
SNF ²	HSLU als Hauptgesuchstellerin	2	0	1	3	1	7
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	0	0	0	0	0	0
Ressort Bund		18	21	0	0	0	21
Andere Institutionen des Bundes		3	8	0	0	2	8
EU-Programme		3	0	0	0	0	3
Andere ausländische Finanzierung		2	0	0	0	0	2
Dritte		76	31	22	6	3	132
Kooperationspartnerschaften							
Anzahl neue Projekte mit Partnern aus:							
Art des Partners	Universität/ETH	5	1	2	1	0	11
	Wirtschaft	83	18	14	1	0	102
	Andere	37	9	22	3	3	54
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	41	5	10	2	1	48
	Übrige Schweiz	74	21	26	3	2	106
	Ausland	10	2	2	0	0	13

Die Anzahl neuer Projekte pro Departement entspricht nicht der Summe der extern finanzierten Projekte nach Finanzierungstyp, da mehrere Finanzierer/innen ein Projekt unterstützen können.

¹ KTI: Kommission für Technologie und Innovation

² SNF: Schweizerischer Nationalfonds

* Das Total entspricht nicht der Summe der Departementsprojekte: Projekte können an mehreren Departementen und mit mehreren Projektbeteiligten laufen und werden bei jedem Departement gezählt.



6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk	Funktion
----------	----------

6.1 Hochschule Luzern – Rektorat & Services

Berufsmaturität des Kantons Luzern, Beirat	Mitglied
Bürgerstock-Konferenz der Schweizer FH und PH (Teil des Vereins Higher Education Management HEM)	Präsident
Kammer FH von swissuniversities (Verein der Rektorinnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen)	Mitglied
KV Luzern, Beirat	Mitglied
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	Mitglied des Stiftungsrates
Steuerungsausschuss des Vereins Higher Education Management HEM (Verein der Schweizer FH und PH)	Präsident und Vorsitzender
Swiss Universities PR und Informations Officer Conference (SUPRIO)	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
World Tourism Forum Lucerne	Vizepräsidium
Zentralschweizer Public Relations Gesellschaft	Mitglied

6.2 Hochschule Luzern – Technik & Architektur

AAL Open Association AALOA	Mitglied
ACN Automotive Competence Network	Mitglied
Asut – Schweizerischer Verband der Telekommunikation	Mitglied
Architectural Association School of Architecture	Mitglied
Architekturrat der Schweiz	Mitglied
BPMB Workshop	Vorstand
Brenet – Nationales Kompetenz-Netzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien	Vorstand
Bulletins der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik (SGA)	Vorstand
Bund Schweizer Architekten (BSA)	Mitglied
DECHEMA – Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e. V.	Mitglied
Deutsche Lichttechnische Gesellschaft (LITG)	Mitglied
Electrosuisse, Informationstechnische Gesellschaft ITG	Vorstand, Mitglied
Electrosuisse ETG	Mitglied
Energie-cluster.ch	Mitglied
Energy Forum on Solar Building Skins Scientific Conference	Committee Member
English Teachers Association Switzerland	Mitglied
EUROCAE European Organisation for Civil Aviation Equipment	Mitglied
European Association for Architectural Education	Mitglied
European Facade Network (EFN)	Mitglied
European Low Gravity Research Association (ELGRA)	Mitglied
Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e. V.	Mitglied
fib – The International Federation for Structural Concrete	Mitglied
Forum Luft- & Raumfahrt Baden-Württemberg	Mitglied
Forum Wissenschaftliches Schreiben	Mitglied

Gebäude Netzwerk Initiative (G.N.I.)	Mitglied
Gesellschaft für Ingenieurbaukunst	Mitglied
Gesellschaft für Mathematik an Schweizer Fachhochschulen	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
hydronet.epfl.ch	Mitglied
Health Tech Cluster Switzerland	Mitglied
IABSE – International Association for Bridge and Structural Engineering	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy)	Lead*
ICTSwitzerland	Vorstand
International Energy Agency IEA Bioenergy Task 32 (IEA)	Mitglied
IEEE Institute of Electrical and Electronics Engineers	Mitglied
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
International Commission on Illuminance (CIE) Technical Committee	Member
International Council for Research and Innovation in Building and Construction – Working Commission W104 «Open Building»	Mitglied
International Energy Agency, Solar Heating and Cooling (IEA-SHC) Task	Member
International Group for Hydraulic Efficiency Measurement	Vorstand
Java User Group Switzerland (JUGS)	Vorstand
Materialarchiv	Vorstand
MINERGIE	Mitglied
Modelling User Group of Switzerland (MUGS)	Vorstand
Netzwerk für Nachhaltiges Bauen Schweiz	Vorstand NTN
INARTIS	Mitglied
Passive & Low Energy Architecture (PLEA)	Associate Member
Pro Holz Lignum Luzern	Vorstand, Mitglied
SCCER Efficiency of industrial processes (EIP)	Mitglied
SCCER Future Energy Efficient Building & Districts (FEEB&D)	Mitglied
SCCER Future Swiss electrical Infrastructure (FURIES)	Mitglied
SCCER Grids (Furies)	Mitglied
SCCER Heat and electricity storage	Mitglied
SCCER Efficient Technologies and systems for mobility	Mitglied
SCCER Supply of Electricity (SoE)SCCER	
Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand
Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft der Verfahrens- und Chemieingenieure/-innen SGVC	Mitglied
Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft (SLG)	Mitglied
Schweizerische Mathematische Gesellschaft	Mitglied
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS)	Mitglied
Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau	Mitglied
Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF)	Mitglied
Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW)	Mitglied
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	Vorstand, Mitglied
Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieure (SWKI)	Vorstand, Mitglied
Software Engineering Network (SWEN)	Vorstand
Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS)	Mitglied
Sustainable Engineering Network Switzerland	Mitglied
Swiss/CCS Schweizerische Gesellschaft für Reinraumtechnik	Vorstand, Mitglied

Swisscleantech, Fokusgruppe Gebäudetechnik	Mitglied
Swiss Design Association	Mitglied
SWISS ENGINEERING STV	Mitglied
Swiss Enterprise Computing Association (SECA)	Vorstand
Swiss Hydrogen Association HYDROPOLE	Mitglied
Swiss Informatics Research Association (SIRA)	Mitglied
Swissmem	Mitglied
Swissolar.ch	Mitglied
Swiss Space Center	Mitglied
Swiss Technology Transfer Association (swiTT)	Mitglied
SwissT.net	Vorstand, Mitglied
Swiss Wood Innovation Network S-WIN	Mitglied
Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA)	Mitglied
Verein Deutscher Ingenieure	Mitglied
Vereinigung Schweizer Innenarchitekten / Architektinnen	Vorstand
Vereinigung Wirtschaftsingenieure Schweiz	Mitglied
Windtechnologische Gesellschaft e. V.	Vorstand
Zentralschweizer Berufsbildnerverein	Vorstand
Zentralschweiz Innovativ – Ideen Scheck	Mitglied

6.3 Hochschule Luzern – Wirtschaft

Academy of Management	Mitglied
International Association of Scientific Experts in Tourism (AIEST)	Mitglied
alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
BCMnet.ch	Mitglied
CFO Forum Schweiz	Geschäftsführung
Continuous Innovation Network (CINet)	Mitglied
European Association for International Education (EAIE)	Mitglied
Nationales Kompetenznetz e-business und e-government (Ecademy)	Mitglied
European Group of Organizational Studies (EGOS)	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
European Regional Science Association	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
Gesellschaft für Regionalforschung	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead
InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied, Vorstand
National Association of Foreign Student Advisors (NAFSA)	Mitglied
Netzwerk Risikomanagement	Partner
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
ROREP – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik	Mitglied, Vorstand, Co-Präsidium
Schweizer Home Office Day	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)	Mitglied
Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa (SEC)	Mitglied

Swiss Institute of Service Science (SISS)	Mitglied
Schweizer Gesellschaft für Organisation (SGO)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW)	Mitglied
Schweiz Tourismus (ST)	Mitglied
Schweizer Tourismusverband (STV)	Mitglied
Schweizerischer Dachverband für Mediation	Mitglied
Schweizerischer Verband für interne Kommunikation (SVIK)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft (SVPW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing (SVSM)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)	Mitglied
Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (SVWG)	Mitglied
Swiss Marketing Club	Mitglied
SwissFinanceNet (ZHAW und Hochschule Luzern)	Partner
SwissICT	Mitglied
Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA)	Geschäftsführung
swissVR	Geschäftsführung
UNWTO World Tourism Organization – Knowledge Network	Mitglied
Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz	Mitglied
Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug (VIFZ)	Lead
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft	Mitglied
Zug Commodity Association (ZCA)	Geschäftsführung
Zuger Wirtschaftskammer (ZWK)	Mitglied

6.4 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit	Gründungsmitglied
Netzwerk Case Management	Präsidium
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	Mitglied
Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den sieben Schweizer Fachhochschulen»	Mitglied
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit (SASSA)	Mitglied
Kompetenz-Netzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen (Adminet)	Teilnahme
European Network for Social Work Training (EuroNST)	Mitglied
Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Gründungsmitglied
Migration Policy Group	Mitglied
Gruppo Compostela da Universidades	Mitglied
The European Association of Schools of Social Work (EASSW)	Mitglied
Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH)	Steuergruppe
Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge	Mitglied
Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft	Vorstand
European Transnational Network of Training Organizations for Directors of Welfare Institutions (EURODIR)	Mitglied

Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)	Vorstand
Aufsichtskommission des Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung	Mitglied
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)	Mitglied

6.5 Hochschule Luzern – Design & Kunst

Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	
ELIA (European League of Institutes of the Arts, Amsterdam)	Mitglied
Cumulus (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied
IRUAS (International Relations – Universities of Applied Sciences of Switzerland)	Mitglied
ch Stiftung (Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit)	Mitglied
International Service Design Network	Mitglied
Swiss Design Network SDN	Gründungsmitglied
SwissTexNet	Gründungsmitglied
TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
MAPS – Master of Art in Public Spheres, Curriculum-Netzwerk von 14 Kunsthochschulen	Mitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglied
Schweizer Werkbund SWB	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied Vorstand
IG Kultur Luzern	Mitglied
Kunstwollen, Verein	Mitglied
Materialarchiv (gemeinsam mit T&A)	Mitglied
Visarte Zentralschweiz	Mitglied Vorstand
Schweizer Kunstverein	Mitglied
Kunsthalle Luzern	Mitglied Vorstand
AEIMS Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren	Mitglied
Design Management Institute	Mitglied
Swiss Artistic Research Network SARN	Mitglied
Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften	Gründungsmitglied
JRC Junior Research Conference	Gründungsmitglied
DGTF – Deutsche Gesellschaft für Designtheorie und -forschung	Mitglied
Verein Center for Storytelling	Gründungsmitglied
Sportcluster	Mitglied
Memoriav	Einzelmitglied
MAZ – die Schweizer Journalistenschule	Kooperationsvereinbarung
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	Stiftungsratsmitglied
	Mitglied des wiss. Beirates
Swiss Design Association	Fördermitgliedschaft
Fachkommission Vorbildung swiss design schools	Mitglied
Association Suisse des institutions pour la photographie	Mitglied
GSFA Schweizer Trickfilmgruppe	Mitglied

Filmakademie	Mitglied
Strapazin	Gründungsmitglied
Weltformat Plakatausstellung Luzern	Mitglied
Swiss Comic Artist Association	Mitglied
Verein Cinébulletin	Mitglied
Schweizerische Fachgesellschaft für Kunstpädagogik	Gründungsmitglied und Vorstand
Performance Chronik Basel	Mitglied Vorstand
MAT – Master Art Teaching, Curriculum-Netzwerk von vier Kunsthochschulen	Mitglied
SARN (Swiss Artistic Research Network)	Mitglied
VKKS (Verein der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz)	Einzelmitgliedschaft
AICA (Association International des Critique d'Art)	Einzelmitgliedschaft
AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz	Einzelmitglied
GuG Gesellschaft für Unternehmensgeschichte	Einzelmitglied
ICOM International Council of Museums	Einzelmitglied
SGG Schweizerische Gesellschaft für Geschichte	Einzelmitglied
SGWSG Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	Einzelmitglied
Center for Storytelling	Gründungsmitglied
stARTcamp.ch	Gründungsmitglied

6.6 Hochschule Luzern – Musik

Arbeitskreis musikpädagogische Forschung (AMPF)	Teilnahme an Tagungen
Association Européenne des Conservatoires (AEC)	Mitglied
Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
Innovative Conservatoire London (ICON)	Mitglied
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Vorstandsmitglied
International Musicological Society (IMS)	Vorstandsmitglied und Teilnahme an Kongressen
International Society for Music Education (ISME)	Teilnahme an Kongressen
Konferenz der Musikhochschulen Schweiz (KMHS)	Mitglied
Schweizer Musikedition (SME)	Vorstandsmitglied
Schweizer Musikrat (SMR)	Mitglied
Universität für Musik und darstellende Künste Wien	Kooperation Dritter Studienzyklus
University of Sheffield	Kooperation Forschungsprojekt

* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft



7. Nicht-Fachhochschulbereich

7.1 Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich

	2015	2014	Veränderung
(in TCHF)	nach OR	nach OR	
Nettoerlös*	2'810	2'671	-138
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	0	0	0
Personalaufwand	-1'832	-1'961	-129
Sachaufwand	-416	-340	76
Raumaufwand	-260	-260	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	0	0	0
Total Betriebsaufwand	-2'509	-2'562	-53
Betriebsergebnis	301	110	-191
Finanzertrag	0	0	0
Finanzaufwand	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	301	110	-191

* Inkl. NFH-Beiträge des Regionalen Schulabkommens Zentralschweiz (RSZ) und übrige Beiträge Konkordat (Restkostenfinanzierung)

7.2 Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich

	2015	2014	Veränderung
(in TCHF)	nach OR	nach OR	
Nettoerlös	919	1'067	+149
Personalaufwand	-634	-914	-280
Sachaufwand	-230	-22	+208
Raumaufwand	-53	-83	-30
Total Betriebsaufwand	-917	-1'019	-102
Betriebsergebnis	2	49	+47
Finanzertrag	0	0	–
Finanzaufwand	0	0	–
Finanzergebnis	0	0	–
Jahresergebnis	2	49	+47

7.3 Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Mitarbeitendenkategorien	per 31.12.2015		per 31.12.2014	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	10.22	94 %	11.54	95 %
Administration und technisches Personal	0.60	6 %	0.6	5 %
Total	10.82	100 %	12.14	100 %

Nach Organisationseinheit	per 31.12.2015		per 31.12.2014	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Design & Kunst	7.05	65 %	7.65	63 %
Musik	3.78	35 %	4.49	37 %
Total	10.82	100 %	12.14	100 %

7.4 Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Vereinbarung						
Anzahl Köpfe per Stichtag 15.11.2015		RSZ	RSA und FSV	ohne Vereinbarung*	Total 2015	Total 2014
Propädeutikum	D&K – Vorkurs	64	21	19	104	105
Propädeutikum	Musik – Vorstudium / Vorkurs	38	14	1	53	59
Propädeutikum	Total D&K und Musik	102	35	20	157	164
NFH	Musik – Kirchenmusik	4	2	4	10	17

* Finanzierung: zum Teil mit freiwilligen Beiträgen der Kantone oder durch die Studierenden selber

8. Abkürzungsverzeichnis

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
BFH	Berner Fachhochschule
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
F&E	Forschung und Entwicklung
FH	Fachhochschule
FHO	Fachhochschule Ostschweiz
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FHR	Fachhochschulrat
FHV	Fachhochschulvereinbarung
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
HES-SO	Fachhochschule Westschweiz
HFKG	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz
HSG	Universität St. Gallen
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU I	Hochschule Luzern – Informatik
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
IFHK	Interparlamentarische Fachhochschulkommission
ITZ	InnovationsTransfer Zentralschweiz
KESB	Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde
KK	Konkordatskanton
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
LUPK	Luzerner Pensionskasse
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
NFH	Nicht-Fachhochschulbereich
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center for Energy Research
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
SUPSI	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana
WTT	Wissens- und Technologietransfer
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Hochschule Luzern
Werftstrasse 4
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 42 42

info@hslu.ch
www.hslu.ch

